

# Emslandplan

75 JAHRE

Das war's

Dokumentation  
des Jubiläumsjahres

- Informationen
- Ergebnisse
- Eindrücke

Kostenfrei



Emslandplan

75 JAHRE

Gestern - Heute - Morgen  
Emsland & Grafschaft Bentheim



# Regionalgeschichte ist identitätsstiftend!

## Grußwort des Präsidenten und des Vizepräsidenten der Emsländischen Landschaft e. V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim

Liebe Emsländerinnen und Emsländer,  
liebe Grafschafterinnen und Grafschafter,  
liebe Leserinnen und Leser,

ein Jahr lang haben wir in unseren beiden Landkreisen das 75. Jubiläum des Emslandplans begangen. Jede(r) im Emsland und in der Grafschaft Bentheim sowie darüber hinaus war aufgerufen, sich zu beteiligen. In zahlreichen Veranstaltungen haben sich die Menschen auf den Weg gemacht, um die Geschichte des Emslandplans zu erforschen, seine Auswirkungen auf die Gegenwart zu untersuchen und ihn hinsichtlich seiner Bedeutung für die Zukunft zu thematisieren. Bei Ausstellungen, Vorträgen, Podiumsgesprächen und weiteren Formaten ist der Emslandplan diskutiert, debattiert und multiperspektivisch beleuchtet worden. Es wurden Errungenschaften hinterfragt sowie die mitunter komplexe Bedeutung dieses Programms betrachtet.

Dabei wurde klar: Der Emslandplan lässt sich nicht nur auf die bekannten Maßnahmen wie Moorkultivierung und Siedlungsbau verkürzen. Es war ein Programm, das in jeden Winkel der Region hineingewirkt und die Mentalität der Region tiefgreifend geprägt hat. Der Grundstein der uns heute umgebenden Landschaft und Umwelt war in dieser Zeit gelegt worden. Viele Firmen haben sich damals angesiedelt, ihre Betriebe vergrößert und tragen die Wirtschaft bis heute. Der Emslandplan schuf den Menschen neue berufliche und persönliche Perspektiven und ließ ihnen die Region zur Heimat werden.

Am 5. Mai 2025 begann das Jubiläumsjahr im Emsland Moormuseum in Groß-Hesepe. Am 20. Juni 2026 endet es mit einem Festakt in Neugnadenfeld in der Grafschaft Bentheim – einer Siedlung, die aus dem Emslandplan heraus entstanden ist. Unter dem Dach der Emsländischen Landschaft e. V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim ist es gelungen, eine Vielzahl von Veranstaltungen, Vorträgen, Ausstellungen und partizipativen Formaten anzustoßen und zu organisieren. Die große Re-

sonanz und die Begeisterung, die sich bei vielen für diesen Abschnitt der Regionalgeschichte breit gemacht hat, beeindruckt uns sehr.

Im vorliegenden Magazin finden Sie Ergebnisse und Eindrücke des Jubiläumsjahrs. Fotos und Berichte geben Einblicke, wie das Jubiläum von vielen Menschen im Emsland und in der Grafschaft Bentheim gemeinsam getragen wurde. Wir danken allen sehr herzlich, die sich im Projekt zum Emslandplan eingebracht und das Jubiläum zu diesem Erfolg gemacht haben.

*Marc-André Burgdorf*

Präsident der Emsländischen Landschaft e. V.  
Landrat des Landkreises Emsland

*Uwe Fietzek*

Vizepräsident der Emsländischen  
Landschaft e. V.  
Landrat des Landkreises  
Grafschaft Bentheim



Marc-André Burgdorf

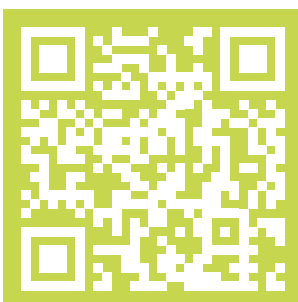
(Foto: Landkreis Emsland)



Uwe Fietzek

(Foto: Landkreis Grafschaft Bentheim)

▲ Ein Jubiläum mit vielen!	4
▲ Geschichte und Gegenwart der Region	6
▲ Blick zurück	8
▲ Gemeinsam geforscht	9
▲ Die Auswirkungen des Emslandplans	12
▲ Menschen prägten den Emslandplan	14
▲ Motor der regionalen Entwicklung	18
▲ Neues Landleben	20
▲ Landschaft im Umbruch	22
▲ Wie das Wasser in der Fläche bleibt	24
▲ Landschaftstag 2025	26
▲ Wiet Land unner de Wulken	28
▲ Grundstein der Kultur	29
▲ „Industrie-jung. Industrie-offen. Industrie-bereit! Das ist das neue Emsland!“	30
▲ Tamaki Watanabe und Walter Zurborg: „unmarking the space“	32
▲ „Emslandliebe“	34
▲ Ausblick	35
▲ Die Emsländische Landschaft e. V.	36
▲ Übersicht der Projekte und Veranstaltungen in Auswahl	38
▲ Herzlichen Dank!	42
▲ Aufgepasst!	43



**Emslandplan**

**7 5 J A H R E**

Gestern - Heute - Morgen

**Emsland & Grafschaft Bentheim**



# Ein Jubiläum mit vielen!

## Wie das gemeinsame Forschen unser Bild auf den Emslandplan geprägt hat

Das 75. Jubiläum des Emslandplans hatte sich als Kernauftrag gegeben, viele Menschen einzubeziehen. Ziel war es, die Geschichte des Emslandplans aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten, neu zu erzählen und die Relevanz für die Gegenwart herzustellen. Im Sinne eines Citizen Science-Ansatzes haben sich in mehr als 100 Veranstaltungen Bürgerinnen und Bürger, Fachleute sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger an der Forschung beteiligt.

Dieser Prozess hat neue Erkenntnisse hervorgebracht. Es ist gelungen, den Menschen in der Region den Emslandplan näherzubringen, lokale und regionale Bezüge zu verdeutlichen und somit das historische Ereignis in die Lebenswirklichkeit der Region zu überführen. Der Emslandplan wurde erlebbar gemacht. In der Zeit zwischen Mai 2025 und Juni 2026 war der Emslandplan fast überall im Emsland, in der Grafschaft Bentheim sowie darüber hinaus sichtbar. Das gemeinsam entworfene Programm regte zahlreiche Heimatvereine, Kultureinrichtungen und Museen an, auf Spurensuche zu gehen, neue und unbekanntere Geschichten zu erzählen und damit ein breites und facettenreiches Bild vom Emslandplan zu schaffen. Dabei erwies sich die An-

nahme, dass der Emslandplan wesentlicher Teil der Nachkriegsgeschichte der Region ist und seine Geschichte nicht nur anhand des Förderprofils der Emsland GmbH erforscht werden kann, als besonders gewinnbringend. Etliche Entwicklungen sind auf die Maßnahmen des Emslandplans zurückzuführen, auch wenn diese nicht immer durch die Emsland GmbH finanziert und geplant worden waren.

Der Emslandplan ist somit wieder in den Fokus gerückt. Das Engagement der zahlreichen Projektpartner hat gezeigt, dass es lohnend ist, die eigene Geschichte zu erforschen und die lokale Historie sichtbar zu machen. Die Arbeit am Emslandplan hat damit die Gegenwart im Spannungsfeld von Vergangenheit und Zukunft verortet. Dies wird sichtbar in neuen Ergebnissen und Erkenntnissen über die Ansiedlung von Höfen, den Neubau von Siedlungen, aber auch Flurbereinigerungsverfahren oder die Begradigung von Flüssen. Es betrifft das soziale Zusammenleben, wenn es um die Rolle der Frauen in der Landwirtschaft oder die Kulturarbeit bei der Schaffung einer neuen Heimat geht. Es waren vor allem die zahlreichen persönlichen Geschichten, die das Jubiläum an vielen Stellen bereicherten.



Eröffnung der Sonderausstellung „Propaganda und Aufklärung. Die Arbeit der Emsland GmbH im Spiegel ihrer Öffentlichkeitsarbeit“ am 12. Dezember 2025 im Stadtmuseum Meppen (Foto: Stadtmuseum Meppen)



Archivrecherche im Niedersächsischen Landesarchiv Osnabrück mit dem Heimat-Ring Lorup (Foto: Emsländische Landschaft)



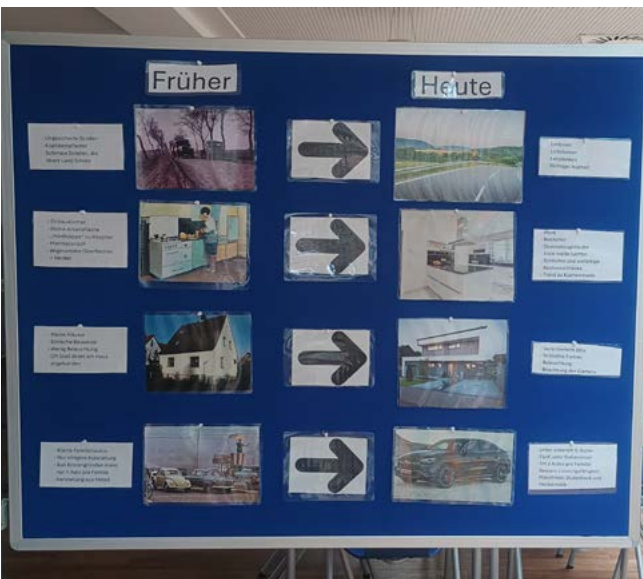
Film-Abend beim Kulturnetzwerk Koppelschleuse Meppen (Foto: Emsländische Landschaft)



Aufbau der Wanderausstellung „Grenzland und Zukunftsraum. Geschichte und Gegenwart des Emslandplans in der Grafschaft Bentheim“ bei den Heimatfreunden Emlichheim und Umgebung (Foto: Landkreis Grafschaft Bentheim)



Präsentation des Magazins beim 15. Anradeln am 6. April 2025 in Lüne (Foto: Emsländische Landschaft)



Früher vs. Heute - Ergebnisse der Projektarbeit des Windthorst-Gymnasiums Meppen (Foto: Emsländische Landschaft)



Einblick in den Workshop „Wohnraum für Flüchtlinge – Integration und Heimat in Lüne“ am 20. Februar 2026 (Foto: Heimatverein Lüne)

# Geschichte und Gegenwart der Region

## Von der frühen Moorkultivierung zum Technologiestandort

### Der Weg zum Jubiläum

Im Folgenden werden die historischen Schritte von den ersten Bemühungen um Moorkultivierung über den Emslandplan bis zu unserem Jubiläum dargestellt.

#### Vorgeschichte

17. Jahrhundert	Erste Moorkultivierungen im Emsland
1630	Gründung Papenburgs als Fehnsiedlung
18. Jahrhundert	Gründung neuer Siedlungen im Moor
Beginn des 20. Jahrhunderts	Pläne zur Moorkultivierung und Ansiedlung durch die Bezirksregierung Osnabrück
1933–1945	Herrschaft der NS-Diktatur: Bau und Betrieb von 15 Konzentrations-, Straf- und Kriegsgefangenenlagern
1945	Ende des Zweiten Weltkriegs

#### Emslandplan (1950–1989)

1950	Der Osnabrücker Landesplaner Richard Hugle entwirft den Zehnjahresplan für das „Hannoversche Emsland“
05.05.1950	Bundestagsbeschluss zur „Erschließung der Ödländereien des Emslandes“ – Beginn des Emslandplans
1951	Gründung der Emsland GmbH mit Sitz in Meppen
1950–1989	Umsetzung des Emslandplans
1951–1963	Erste Phase des Emslandplans unter Geschäftsführer Johann Dietrich Lauenstein
1963–1971	Zweite Phase des Emslandplans unter Geschäftsführer Georg Sperl
1971–1989	Dritte Phase des Emslandplans unter Geschäftsführer Gerhard Hugenberg
1989	Ende des Emslandplans

#### Der Emslandplan wird Geschichte – Jubiläen

1991	40 Jahre Emsland GmbH
2000	50-jähriges Jubiläum des Emslandplans



Pressekonferenz am 17. April 2025 zur Vorstellung des Jubiläumsprogramms (Foto: Emsländische Landschaft)



Bei der Eröffnung des Emslandplan-Jubiläums im Emsland Moormuseum am 5. Mai 2025, v. l. n. r.: Dr. Benjamin van der Linde [Emsländischer Heimatbund], Nikolaus Jansen [Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems], Veronika Olbrich [Emsländische Landschaft], Marc-André Burgdorf [Emsländische Landschaft und Landkreis Emsland], Dr. Christian Hoffmann [Niedersächsisches Landesarchiv, Abt. Hannover], Dr. Michael Haverkamp [Emsland Moormuseum], Hermann Bröring [Ehrenpräsident der Emsländischen Landschaft], Dr. Thomas Brakmann [Niedersächsisches Landesarchiv, Abt. Osnabrück] (Foto: Emsländische Landschaft)

### 75 Jahre Emslandplan: Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr

2022-2024	Projekt „EmslandPlanT – Historischer Transformationsprozess als Erfahrungsschatz für zukünftige Regionalentwicklung“ (Emsländische Landschaft gemeinsam mit der Agentur pro-t-in)
2023-2024	Zahlreiche Workshops zur Vorbereitung und Themenfindung
2024	Workshop zur Quellenüberlieferung und neuen Themen der Emslandplan-Geschichte
2024-2025	Gemeinsames Recherchieren – Anleitung mit einem Leitfaden
05.05.2024	Beginn einer Social Media-Serie zusammen mit dem Emslandmuseum Lingen und dem Heimatverein Grafschaft Bentheim

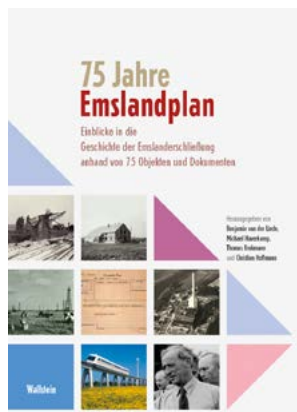
### Jubiläumsjahr 2025/2026

02.03.2025	Beginn der Serie „Emsland-Liebe“ im Emsland-Kurier, in Kooperation mit Emsland-Tourismus
05.05.2025	75. Jahrestag – Feierliche Eröffnung des Jubiläumsjahrs im Emsland Moormuseum; Vorstellung des Magazins und des Buchs „75 Jahre Emslandplan“, Launch der Internetpräsentation <a href="http://www.emslandplan75.de">www.emslandplan75.de</a>
15.05.2025	Eröffnung der Wanderausstellung „Neustart Heimat. Dr. Elisabeth Schlicht und der Emslandplan (1950–1963)“ (Emsländische Landschaft)
17.06.2025	Eröffnung der Wanderausstellung „Grenzland und Zukunftsraum. Geschichte und Gegenwart des Emslandplans in der Grafschaft Bentheim“ (Heimatverein Grafschaft Bentheim)
30. und 31.05.2025	Niedersachsentag des Niedersächsischen Heimatbundes in Nordhorn, Präsentation des Projekts
29.07.–02.08.2025	Fünfteilige Fernsehserie in Hallo Niedersachsen (NDR)
23.08.–12.10.2025	Abschlusspräsentation der Ergebnisse der Forschungen im Rahmen des Künstlerstipendiums durch Tamaki Watanabe und Walter Zurborg
01.09.2025	Landschaftstag der Emsländischen Landschaft zum Thema „Regionale Baukultur – Umbaukultur. Wie wollen wir MORGEN leben?“
20.06.2026	Abschlussveranstaltung in Neugnadenfeld

## Die Aufarbeitung der Geschichte des Emslandplans

Am 5. Mai 2024 begann eine Social Media-Serie auf den Facebook- und Instagram-Kanälen der Emsländischen Landschaft, des Emslandmuseums Lingen sowie des Heimatvereins Grafschaft Bentheim. Bis zum 5. April 2026 wurden insgesamt 100 Posts mit historischen Themen zur Geschichte des Emslandplans online gestellt. Diese haben dabei unterschiedliche Aspekte beleuchtet und die facettenreiche Geschichte des Emslandplans erzählt. Die Texte sind kurzgefasst und wurden durch mehrere Fotografien aus den Archiven der Region illustriert. Alle Beiträge können auf der Homepage [www.emslandplan75.de](http://www.emslandplan75.de) sowie auf den Social Media-Kanälen der beteiligten Institutionen eingesehen werden.

Wissenschaftlich fundiert wurde über den Emslandplan im Buch „75 Jahre Emslandplan. Einblicke in die Geschichte der Emslanderschließung anhand von 75 Objekten und Dokumenten“ berichtet. Das Buch wurde am 5. Mai 2025 vorgestellt und kann in jeder Buchhandlung zum Preis von 20,00 EUR erworben werden.



*Benjamin van der Linde, Michael Haverkamp, Thomas Brakmann und Christian Hoffmann (Hg.), 75 Jahre Emslandplan. Einblicke in die Geschichte der Emslanderschließung anhand von 75 Objekten und Dokumenten, Göttingen: Wallstein 2025, 372 S., 113 z. T. farbige Abb., geb., ISBN 978-3-8353-5796-9, 20,00 EUR*

„So ist ein lehrreiches, vielschichtiges und anschauliches Buch entstanden, in sehr ansprechender Gestaltung zu einem günstigen Preis - ein Lesebuch der jüngeren Geschichte einer Region, die sich bei allen tiefgreifenden Veränderungen doch einen eigenen Charakter bewahrt hat.“

*Nicolas Rügge in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 97 (2025), S.482-484*

„Es beinhaltet eine gelungene Dokumentation des Emslandplanes in seiner ganzen politischen, ökonomischen und kulturellen Breite.“

*Gerd Steinwascher in: Emsland-Jahrbuch 72 (2026), S. 381-384*

„Das vorliegende Buch zeigt, dass das Konzept aufgegangen ist. Die Herausgeber haben es durch ihre Themenvorgaben verstanden, nicht der Gefahr der Beliebigkeit und der zusammenhanglosen Aneinanderreihung der Objekte zu erliegen. Stattdessen präsentiert der Sammelband eine interessante, gut bebilderte und kurzweilige Darstellung der Geschichte des Emslands seit 1950 an einem roten Faden.“

*Paul Weißels in: Emdener Jahrbuch 106 (2026), S. 193-195*

Das Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes hat in Band 72 (2026) den Emslandplan behandelt. Zu den Artikeln, die sich schwerpunktmäßig mit der Emslandplan-Zeit beschäftigten, gehören:

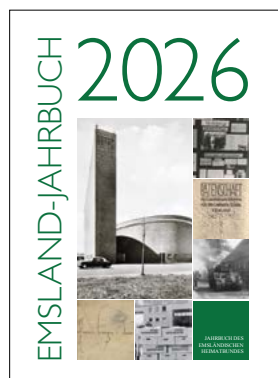
**Britta Albers**, „Papenburger Früchte – ein Begriff für Qualität“. Zum Aufbau der Gartenbauzentrale Papenburg als ein Siedlungsprojekt im Rahmen des Emslandplans

**Benjamin van der Linde**, Ein „Andenken an die verlorene Heimat“? Die Patenschaft des Landkreises Meppen mit dem ostpreußischen Landkreis Rößel (1955–1968)

**Marco Petermann**, Torfprodukte jenseits von Brennmaterial und Blumenerde. Einblicke in die Sammlung des Torfinstituts Hannover im Emsland Moormuseum

**Hermann Queckenstedt**, Die Kirche ins Dorf holen. Der Osnaabrücker Architekt Theodor Burlage und seine Sakralbauten im Emsland

In Band 73 (2027), der im November 2026 erscheinen wird, finden sich weitere Ergebnisse des Jubiläumsjahres! Bestellungen sind über den Emsländischen Heimatbund möglich.



## Ein Jahr neuer Erkenntnisse

Das Jubiläum sollte den Emslandplan in seiner historischen Relevanz herausstellen und auf die vielschichtige Bedeutung aufmerksam machen. Dafür wurden zahlreiche Formate entwickelt, die neue Einblicke in diese Zeit boten. Flankiert wurde das Projekt von zwei Wanderausstellungen, die an über 30 Orten gezeigt wurden. Die **Emsländische Landschaft** griff das Thema der Heimatarbeit im Emslandplan durch die von Dr. Benjamin van der Linde kuratierte Wanderausstellung „Neustart Heimat. Dr. Elisabeth Schlicht und der Emslandplan (1950–1963)“ auf. Von Anfang an hatte Elisabeth Schlicht als erste Geschäftsführerin des Emsländischen Heimatvereins die Wichtigkeit der Partizipation der Bevölkerung sowie den Schutz von Kulturgütern und der Natur beim Erschließungsprozess gefordert.



Eröffnung der Wanderausstellung „Neustart Heimat“ am 15. Mai 2025 im Kreishaus I in Meppen. V. l. n. r.: Kurator Dr. Benjamin van der Linde, Präsident der Emsländischen Landschaft und Landrat des Landkreises Emsland Marc-André Burgdorf, Geschäftsführerin der Emsländischen Landschaft Veronika Olbrich (Foto: Emsländische Landschaft)

Die **Grafschaft Bentheim** wurde mit der von Dr. Regina Göschl kuratierten Wanderausstellung „Grenzland und Zukunftsraum? Geschichte und Gegenwart des Emslandplans in der Grafschaft Bentheim“ in den Fokus gerückt. Diese Ausstellung war wichtig, um zu verdeutlichen, dass das Erschließungsgebiet des Emslandplans insgesamt acht Landkreise umfasste und die Grafschaft Bentheim davon wesentlicher Teil war. Sie gehörte damals zum so

genannten „Hannoverschen Emsland“. Heute wird der Begriff Emsland allein für den 1977 entstandenen Landkreis Emsland genutzt. Mitunter hat es während des Jubiläums Erstaunen ausgelöst, wenn die Grafschaft Bentheim während der Erschließung als Teil des Emslands benannt wurde.



Wanderausstellung „Grenzland und Zukunftsraum? Geschichte und Gegenwart des Emslandplans in der Grafschaft Bentheim“, kuratiert von Dr. Regina Göschl (Foto: Landkreis Grafschaft Bentheim)

### Blick auf den Beginn

Als 1950 der Emslandplan beschlossen wurde, geschah dies vor der realpolitischen Situation der jungen Bundesrepublik. Dabei ging es um die Sicherung der Ernährungslage nach dem Wegfall landwirtschaftlich genutzter Gebiete im Osten des Deutschen Reiches. Auch waren die Unterbringung und Eingliederung der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten ein wesentlicher Grund. Darüber hinaus spielten die Annexionsbestrebungen der Niederlande eine Rolle. Als Ausgleich für Kriegsschäden beanspruchte das Königreich der Niederlande, weite Teile Westdeutschlands zu annektieren. Erst mit dem Bentheimer Grenzlandausschuss konnten diese Forderungen abgewehrt werden. Diesen Teil

der Geschichte griff das **Stadtmuseum Nordhorn** in seiner Sonderausstellung „Der Bentheimer Grenzlandausschuss 1947-1964“ auf. Die Ausstellung thematisierte, inwiefern es dem Ausschuss unter der Leitung des Nordhorner Textilindustriellen Rudolf Beckmann gelungen war, nicht nur den Forderungen zu begegnen, sondern für eine Völkerverständigung und Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg zwischen Deutschen und Niederländern zu sorgen. Der Emslandplan hat somit zu einem neuen Verhältnis an der Grenze geführt und die gesellschaftliche Grundlage für die Akzeptanz der europäischen Einigung bereitet.



Einblicke in die Ausstellung „Der Bentheimer Grenzlandausschuss 1947-1964“ (Foto: Werner Westdörp/Stadtmuseum Nordhorn)



Aber nicht nur das Verhältnis zum niederländischen Nachbarn war ausschlaggebend für den Emslandplan. Besonders die 1942 entdeckten Ölfelder in der Region sollten ausgebeutet werden. Dafür wurden Unternehmen Konzessionen zugeteilt, Förderanlagen errichtet und für die Verarbeitung des Rohöls die Raffinerie in Lingen gegründet. Das **Emslandmuseum Lingen** hat eine Ausstellung auf Grundlage des Fotonachlasses des ersten kaufmännischen Direktors Karl Ahrensmeier erstellt. Diese Fotografien boten Einblicke in den Bau der Raffinerie und das geschäftliche Treiben in den 1950er- und 1960er-Jahren.



Einblicke in die Ausstellung „Öl im Emsland – Als die Raffinerie nach Lingen kam“ (Foto: Emslandmuseum Lingen)



Die Bedeutung der Erdöl- und Erdgasförderung war darüber hinaus auch in der Ausstellung „Als der schwarze Weg weiß war“ des **Erdöl-Erdgas-Museums Twist** Thema, wo rund 100 Fotografien aus dem Archiv der Firma Wintershall (heute Harbour Energy) gezeigt wurden, die in den

Jahren 1948 bis 1956 entstanden sind. Sie dokumentieren die Pionierphase mit Straßenbau, ersten Siedlungshäusern ab 1954 und dem Ausbau der Region. Aktuelle Aufnahmen zeigen die großen Unterschiede zu damals.



Einblick in die Ausstellung „Als der schwarze Weg weiß war“ (Foto: Erdöl-Erdgas-Museum)



# Die Auswirkungen des Emslandplans

Moorkultivierung, Straßenbau, Flurbereinigung oder auch die Versorgung mit Frischwasser waren nur einige der Maßnahmen des Emslandplans. Der Emslandplan hat der Region in vielerlei Hinsicht ein neues Bild, ein neues Aussehen gegeben. Dass jede Maßnahme auch weitere Veränderungen im sozialen Leben nach sich zog, haben verschiedene Projekte im Rahmen des Jubiläumsjahres deutlich gemacht. Zahlreiche Heimatvereine und Initiativen haben sich selbst auf Spurensuche begeben und die Geschichte dieser Kultivierungsarbeiten für ihre Gemeinde und Region dargestellt.

Die Entwicklung des Emslandplans für die eigene Gemeinde haben die **Heimatfreunde Emlichheim und Umgebung** untersucht. In einer Ausstellung, die im Haus Ringerbrüggen gezeigt wurde, konnten neue Bilder aus der Region erstmalig präsentiert werden. In Emlichheim hatte sich auch das soziale Gefüge im Dorf gewandelt, Infrastruktur wurde ausgebaut und die Niedergrafschaft erschlossen. Die Ausstellung traf auf große Resonanz. Besonders bemerkenswert war, dass viele Niederländer als Besucher begrüßt werden konnten und auch eng mit den Schulen kooperiert wurde.



Reges Aufkommen in der Ausstellung in Emlichheim  
(Foto: Heimatfreunde Emlichheim)

In Sögel hat das **Forum Sögel** die Entwicklung durch den Emslandplan für den Ort aufgearbeitet. Unter dem Titel „75 Jahre Emslandplan – Ein Glücksfall für die Region“ wurde anhand von Fotografien und Texten die Entwicklung für die Gemeinde auf dem Hümmeling dargestellt. Es ist die Geschichte vom Armenhaus zur prosperierenden Region, die sich hier wiederfindet. Dabei spielte besonders der Ausbau der Infrastruktur eine große Rolle.



Ausstellung in Sögel (Foto: Lambert Brand)

Ausstellungen, die das Thema aus Sicht der Fotografie beleuchtet haben, waren im **Emslandmuseum Schloss Clemenswerth** in Sögel sowie im Ausstellungszentrum **Gut Altenkamp** zu sehen. Auf Schloss Clemenswerth wurde die 60-teilige Fotoserie „Emsland Schwarz-Weiss“ des Journalisten und Fotografen Gerhard Kromschroder ausgestellt, die im Zeitraum von 1963 bis 1967 entstanden ist und das Emsland in der Phase des Umbruchs feinsinnig porträtiert.



Gerhard Kromschroder und Museumsdirektorin Dr. Christiane Kuhlmann bei der Matinee zur Sonderausstellung „Emsland Schwarz-Weiss“  
(Foto: Lambert Brand)

Das **Gut Altenkamp** hat dem Emslandplan in alten Fotografien nachgespürt. Die für die Ausstellung „75 Jahre Emslandplan durch die Linse“ ausgewählten Fotografien verdeutlichen den tiefgehenden Wandel in Natur, im Landschaftsbild, aber auch bei Siedlungen, Dörfern und Menschen in der Region.

Im **Emsland Moormuseum** nahmen Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen des **Gymnasiums Marianum Meppen** den Emslandplan zum Anlass, sich im Kunstunterricht kreativ mit den Themen „Heimat“ und

„Region im Wandel“ auseinanderzusetzen. Die Sonderausstellung „HeimART Emsland“ zeigte die vielfältigen Ergebnisse dieser künstlerischen Auseinandersetzung in einem professionellen musealen Rahmen. Im **Meppener Windthorst Gymnasium** stellten die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse über die Geschichte des Emslandplans, die sie während eines Seminarfaches gewonnen hatten, am 23. Mai 2025 in einer Ausstellung in der Mensa der Schule aus.



Einblick in die Sonderausstellung auf Gut Altenkamp  
(Foto: Emsländische Landschaft)



Einblick in die Sonderausstellung im Moormuseum  
(Foto: Fachschaft Kunst Marianum Meppen)



Plakat der Sonderausstellung am Emsland Moormuseum. Die Ausstellung fand unter Leitung der Lehrerin Andrea Burrichter-Ernst statt  
(Foto: Fachschaft Kunst Marianum Meppen)



Darstellung der Projektergebnisse des Windthorst-Gymnasiums in Meppen  
(Foto: Emsländische Landschaft)

# Menschen prägten den Emslandplan

## Der Emslandplan prägte die Menschen

### Dr. Ben Povel – Gentleman als Vater des Emslandplans

Bernardus Augustinus Franciscus Maria Povel, kurz Ben, Nachfahre der seit dem frühen 19. Jahrhundert in Nordhorn ansässigen Familie Povel, wurde 1897 in Amsterdam geboren. Dort lebten die Povels vor ihrer Rückkehr nach Nordhorn zeitweilig. Sein Onkel war der Nordhorner Textilunternehmer Ludwig Povel. Nach Teilnahme am Ersten Weltkrieg und dem Studium der



Ben Povel (Foto: Kreis- und Kommunalarchiv Nordhorn)

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Handelshochschule bzw. der Universität zu Köln engagierte sich Povel im familieneigenen Nordhorner Textilbetrieb. Seine Promotion bei Professor Eugen Schmalenbach mit dem Thema „Die Nordhorner Textilindustrie“ bildete eine gute Grundlage für die Tätigkeit als geschäftsführender Gesellschafter. Seiner Ehe mit Elisabeth Overhues aus Salzbergen entstammten zwei Kinder.

Gegenüber dem NS-Regime zeigte der bekennende Katholik Povel in den 1930er-Jahren seine Charakterfestigkeit. Verfolgte jüdische Geschäftspartner erfuhren seine Hilfe, so der Kaufmann Carl Joel, den das Ehepaar Povel im eigenen PKW unerkannt über die Grenze in die Niederlande brachte. Von dort konnte Joel nach New York entkommen. Nach Kriegsende trat Ben Povel zunehmend politisch auf, ab 1945 im Rat der Stadt Nordhorn sowie im ernannten Kreistag und 1946 bei der Gründung der Grafschafter CDU. Schließlich wurde Povel Kandidat des Bundestagswahlkreises 4 Emsland, der neben dem Landkreis Grafschaft Bentheim auch die Landkreise Meppen und Aschendorf-Hümmling umfasste. Mit 50,5 Prozent der Stimmen erhielt er die absolute Mehrheit und einen großen Vertrauensbeweis der Bevölkerung zwischen Schüttorf und Papenburg. Sein Engagement für die Region wurde sprichwörtlich, besonders die niederländischen Gebietsforderungen nach dem Kriegsende und die Sorgen der Traktatbauern

beschäftigten ihn sehr. Aufgrund seiner engen Verbindungen in die Niederlande lag ihm die Verbesserung des Verhältnisses, gerade nach den deutschen Kriegsverbrechen, sehr am Herzen.

Ben Povel und sein regionaler Abgeordneterkollege Heinrich Eckstein vom Wahlkreis Lingen-Bersenbrück wurden zu Verbündeten für die Sache Emslandplan. Eckstein konnte sein innerparteiliches Renommee und sein weithin geschätztes Auftreten einbringen, Povel das breite Votum der Bevölkerung bei der Wahl und nicht zuletzt sein Prestige als großer Unternehmer, verbunden mit den nötigen Finanzmitteln. So konnten beide das „Sekretariat Emsland“ in der Bundeshauptstadt Bonn einrichten. Hier kamen wichtige politische Gespräche zustande, es war eine Kontaktstelle für Politiker wie für die Bevölkerung dieser Region – quasi die „Botschaft“ des Nordwestens in Bonn. Hier besprachen u. a. der niedersächsische Ministerpräsident Hinrich Wilhelm Kopf, Wirtschaftsminister Ludwig Erhard und Landwirtschaftsminister Wilhelm Niklas Fragen rund um den Emslandplan. Povel nutzte seinen persönlichen Draht zu Bundeskanzler Konrad Adenauer, um diesen für die Sache zu gewinnen.

Am 21. März 1950 stellten Heinrich Eckstein, Dr. Ben Povel und weitere Abgeordnete der CDU-Fraktion im Bundestag den Antrag auf „Erschließung der Ödländereien des Emslandes“. In der entscheidenden Abstimmung am 5. Mai 1950 wurde dieser einstimmig befürwortet.

Den Erfolg seines „Kindes“ Emslandplan und die sich entwickelnde Aussöhnung mit den Niederlanden konnte Dr. Ben Povel nicht mehr erleben. Am 21. Oktober 1952 verstarb er infolge einer schweren Lungenoperation in München. Sein früher Tod war ein Schock für die Region, aber auch für das politische Bonn.

*Christian Lonnemann*

*(Kreis- und Kommunalarchiv der Grafschaft Bentheim)*

### Heinrich Eckstein – „Vater des Emslandplans“

Unter den zahlreichen Personen, die am Emslandplan und an seiner Umsetzung mitwirkten, sind in der Region heute vor allem jene Namen in Erinnerung, die ab 1950 die Aufbauleistung in der Region organisierten. Weithin in Verges-



Heinrich Eckstein (Foto: privat)

senheit gerieten hingegen die Leistungen der damaligen Politiker zur Durchsetzung des Emslandplans in der jungen Bonner Republik. Und eine der entscheidenden Persönlichkeiten war dabei der Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Lingen, Heinrich Eckstein.

Der gebürtige Franke war Anfang der 1930er-Jahre als Landwirt aus beruflichen Gründen ins Emsland gelangt und hatte sich hier rasch vernetzt. Dem Nationalsozialismus stand er fern. Nach dem Ende der NS-Zeit gelang dem Christdemokraten eine steile politische Karriere, die ihn 1949 in den Bundestag brachte. Im Raum Emsland-Osnabrück hatte sich in der Nachkriegszeit parallel zur CDU die katholische Zentrumspartei neu formiert und erreichte hier besonders im ländlichen Raum einen hohen Stimmenanteil. Eckstein gelang es, viele der Zentrumswähler und sogar einige Zentrumspolitiker für die CDU zu gewinnen, was auch für die Wahlen auf Landes- und Bundesebene wichtig war.

In Bonn knüpfte Eckstein gemeinsam mit dem Graf-schafter Bundestagsabgeordneten Dr. Ben Povel die politischen Kontakte, um Unterstützung für den Emslandplan sammeln, der schließlich einstimmig verabschiedet wurde. Entscheidend dabei waren nicht zuletzt Ecksteins gute Kontakte zu Bundeskanzler Konrad Adenauer, der den Emslandplan zur Bundesangelegenheit erklärte. Dabei dürften auch die Wahlerfolge Ecksteins gegenüber der Zentrumspartei eine Rolle gespielt haben.

Ebenso setzte sich Eckstein für die Ansiedlung der Erdölraffinerie in Holthausen bei Lingen ein, die erste große Industrieansiedlung im Emsland seit dem 19. Jahrhundert.

Auch dabei nutzte er die guten Kontakte zu Adenauer und zum Bundeswirtschaftsministerium, um Holthausen gegen konkurrierende Standorte durchzusetzen und die nötigen Fördermittel zum Aufbau der Raffinerie zu beschaffen.

Bereits beim Antritt des Bundestagsmandates war Eckstein mit seiner Familie nach Lohmar bei Bonn verzogen. 1958 trat er nicht erneut für den Bundestag an, sondern gründete ein europaweit tätiges Unternehmen für den bargeldlosen Zahlungsverkehr an Tankstellen, die UTA. Firmensitz wurde Aschaffenburg, und dorthin zog Eckstein auch mit seiner Familie. Es blieben die verwandtschaftlichen Kontakte, doch im politischen Leben des Emslandes spielte Eckstein seit 1958 keine Rolle mehr.

*Dr. Andreas Eiyneck*

### **Von der „Bauersfrau“ zur aktiven Landwirtin**

Mit dem Start des Emslandplans im Jahr 1950 begann für die Landwirtschaft im Emsland eine Phase tiefgreifender Veränderungen – und damit auch für die Rolle der „Bauersfrau“. Zwar waren Frauen schon zuvor eine unverzichtbare Stütze der bäuerlichen Wirtschaft, doch in den Jahrzehnten nach 1950 wandelten sich ihre Aufgaben und ihr Selbstverständnis deutlich.

Die Modernisierung der Region führte zu einer Umstrukturierung der Landwirtschaft. Moorflächen wurden kultiviert, Höfe erweitert, Maschinen eingesetzt und Betriebe stärker auf den Markt ausgerichtet. Mit dieser Entwicklung veränderte sich auch der Arbeitsalltag der Bäuerinnen. Neben der Verantwortung für Haushalt, Garten, Kinder und Versorgung der Hofgemeinschaft übernahmen sie zunehmend organisatorische und wirtschaftliche Aufgaben: Buchführung, Schriftverkehr mit Molkereien, Behörden oder Genossenschaften sowie die Planung betrieblicher Abläufe gehörten immer häufiger zu ihrem Tätigkeitsfeld. Gleichzeitig blieb ihre Arbeit lange offiziell unsichtbar. Rechtlich galten viele Frauen weiterhin als „mithelfende Familienangehörige“. Tatsächlich waren sie vielfach zentrale Akteurinnen im Alltag der Höfe. Besonders im Strukturwandel zeigte sich, wie wichtig ihre organisatorischen Fähigkeiten und ihr ökonomisches Gespür waren.

Bedeutend war auch die Arbeit der Landfrauenvereine, die seit der Nachkriegszeit Weiterbildung, Austausch und Interessenvertretung ermöglichten. Für viele Frauen eröffneten diese Treffen erstmals einen Raum außerhalb von Hof und Familie und trugen dazu bei, das Selbstverständnis vieler Frauen auf dem Land zu verändern.

Seit den 1970er- und 1980er-Jahren verschärfte der Strukturwandel den wirtschaftlichen Druck auf viele Betriebe. Gleichzeitig entstanden neue Möglichkeiten. Zahlreiche



Frauen in der Landwirtschaft früher (Foto: Emslandmuseum Lingen)

Bäuerinnen entwickelten zusätzliche Einkommenszweige, etwa in der Direktvermarktung oder im Tourismus. Damit wurden sie zunehmend zu unternehmerischen Mitgestalterinnen der Höfe.

Heute prägen Frauen die Landwirtschaft im Emsland in vielfältiger Weise: als Betriebsleiterinnen, Mitunternehmerinnen oder Initiatorinnen neuer Betriebszweige. Die traditionelle Bauersfrau – die „Frau des Bauern“ –, die lange im Hintergrund arbeitete, hat sich zu einer sichtbaren Akteurin im landwirtschaftlichen Betrieb und im ländlichen Raum entwickelt: zur Landwirtin. Der Wandel ihrer Rolle spiegelt zugleich die Transformation wider, die das Emsland seit Beginn des Emslandplans erlebt hat.

*Dr. Christof Spannhoff (Emslandmuseum Lingen)*

## Dr. Elisabeth Schlicht

### – Pionierin der Kultur- und Heimatpflege

Wie kann man in der Zeit des Umbruchs den Menschen eine neue Heimat schaffen? Das war die Leitfrage für Dr. Elisabeth Schlicht während der ersten zehn Jahre des Emslandplans. Sie hatte die Wichtigkeit erkannt, das Emsland nicht nur infrastrukturell und wirtschaftlich, sondern auch kulturell zu erschließen. Die Menschen sollten mitgenommen und für das neue Emsland begeistert werden.

Elisabeth Schlicht, geboren 1914 in Sögel, studierte schwerpunktmäßig ur- und frühgeschichtliche Archäologie und promovierte 1941 über die Steinzeit auf dem Hümmling. Während der Kriegszeit war sie NSDAP-Parteimitglied und hatte auch vom SS-Ahnenerbe profitiert. Nach Kriegsende kam sie zurück ins Emsland und wirkte zunächst in der Heimatpflege und im Naturschutz des Kreises Aschendorf-Hümmling.



Auch das Wirken Elisabeth Schlichts griff die Theatergruppe auf (Foto: Christine Thuinemann)



Beim Bäuerinnenforum des Landfrauenverbandes hat die AG Plattdeutsches Theater im Emsland und in der Grafschaft Bentheim am 5. November 2025 den Wandel der Rolle der Frau in der Landwirtschaft dargestellt (Foto: Christine Thuinemann)



Vom 15. Juli bis 26. August 2025 konnte die Wanderausstellung im Emsland Archäologie Museum in Meppen mit weiteren Original-Exponaten aus dem Nachlass von Dr. Elisabeth Schlicht gezeigt werden. In der Vitrine sind die Schmelzkäse-Packungen zu sehen, die Elisabeth Schlicht für die Aufbewahrung der Artefakte genutzt hat (Fotos: Emsland Archäologie Museum)



Als 1950 der Emslandplan begann, hatte der Geschäftsführer der Emsland GmbH Johann Dietrich Lauenstein eine Gesamterschließung gefordert und dabei auch die Heimatpflege als wichtigen Bestandteil definiert. Dies führte 1952 zur Gründung des Emsländischen Heimatvereins in Meppen, dessen Geschäftsführerin Elisabeth Schlicht 1953 wurde. Ihre Aufgaben bestanden nun in der Sicherung der archäologischen Funde, die durch die Erschließungsarbeiten ans Tageslicht kamen, aber auch in der Frage danach, wie sie als Heimatpflegerin die Erschließungsarbeiten begleiten und eine „neue Heimat“ gestalten kann. Dafür errichtete sie 1958 im Meppener Gymnasium ein Heimathaus, in dem eine Ausstellung gezeigt wurde, die Geschichte und Zukunft des Emslandes miteinander verband. Alte Gerätschaften des Torfstichs oder der bäuerlichen Kultur standen neben Modellen von Ölfördertürmen und Fotografien moderner Moorkultivierung. Ihr war klar, dass der Emslandplan nicht zum Erfolg geführt werden kann, wenn die Menschen diese Änderungen nicht mittragen. Zudem hielt sie zahlreiche Vorträge mit der Intention, Geschichte, Kultur und Brauchtum der Region zu vermitteln.

Ihre Ideen der Heimatpflege waren innovativ und wirkten nachhaltig. Die Region fußt bis heute mit ihren Kulturinstitutionen wie der Emsländischen Landschaft, dem Emsländischen Heimatbund und auch den zahlreichen Museen auf den Vorarbeiten von Elisabeth Schlicht. Die Dokumentation und Bündelung von Themen zeigen, dass der Emslandplan zwar vieles verändert hat, aber die Identität der Region auf der Verbindung des Historischen mit der Gegenwart fußt. 1963 verließ Elisabeth Schlicht die Region und den Heimatverein und wechselte an das Landesmuseum Hannover. 1986 würdigte der Landkreis Emsland ihr Schaffen mit dem Kulturpreis. 1989 verstarb Elisabeth Schlicht in Werlte.

*Dr. Benjamin van der Linde (Emsländischer Heimatbund)*

Elisabeth Schlicht beim Sortieren von archäologischen Artefakten (Foto: Emsländischer Heimatbund)

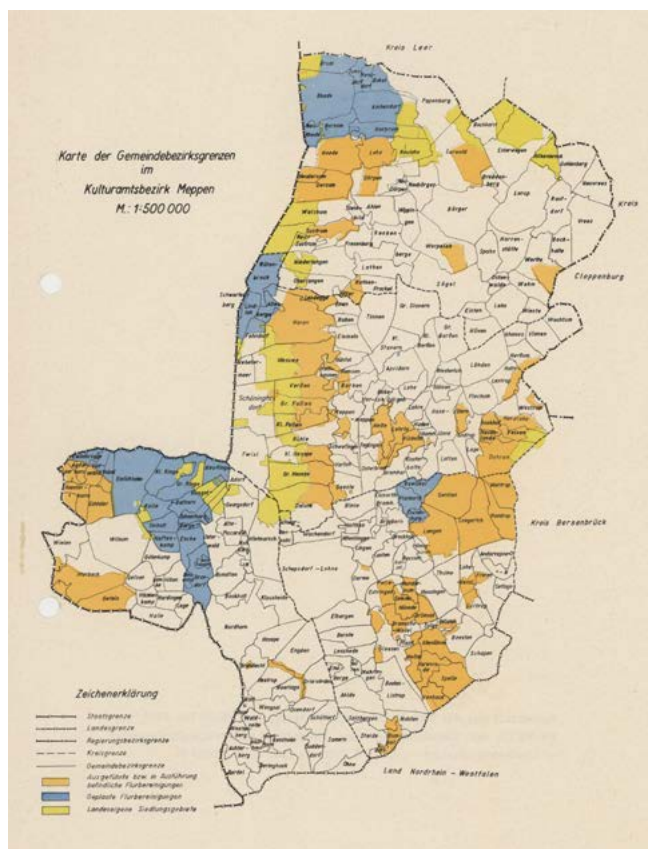


# Motor der regionalen Entwicklung

## Zur Transformation der Landwirtschaft

### Landwirtschaft und neue Siedlungen

Ziel des Emslandplans war die Transformation der Landwirtschaft. Diese sollte zukunftsfähig ausgebaut werden, auch um dem Notstand im Emsland zu begegnen und die Ernährungslage in Deutschland zu sichern. Landwirtschaft konnte aber nur dann erfolgreich sein, wenn die Abläufe professionalisiert wurden und die Böden fruchtbar waren. Dies bedeutete konkret, Moore zu kultivieren, Ackerflächen in Flurbereinigungsverfahren zusammenzulegen und neue Höfe zu errichten. Mit diesen Aspekten haben sich etliche Projektbeteiligte im Jubiläumsjahr auseinandergesetzt.

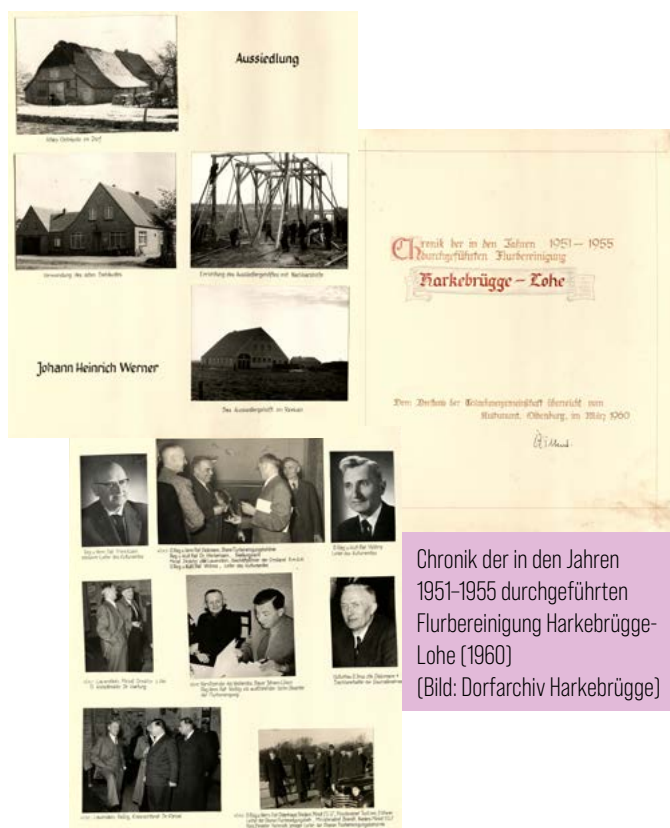


Karte der Flurbereinigungen im Arbeitsgebiet des Kulturamtes Meppen (Bild: Archiv Emsländischer Heimatbund)

### Flurbereinigung

Das Thema Flurbereinigung ist an vielen Stellen diskutiert worden und wird von vielen als die entscheidende Wende in der Funktionsfähigkeit der Landwirtschaft in der Region

gesehen. Im Erschließungsgebiet des Emslandplans hat es an zahlreichen Stellen Flurbereinigungsverfahren gegeben. Eines dieser Verfahren wurde von 1951 bis 1955 in Harkebrügge (Landkreis Cloppenburg) durchgeführt, das damals zum Erschließungsgebiet gehörte. **Das Dorfarchiv Harkebrügge** hat sich im Laufe des Jubiläums gemeldet und einen wahren Schatz präsentiert. Die Flurbereinigung ist damals in einem penibel angelegten Fotoalbum dokumentiert worden. Hier wird deutlich, wie die Beteiligten mit der Emsland GmbH und den Kulturämtern die Flurbereinigung gestaltet haben. Grundlage für die Zusammenlegung von Flächen war, dass das Land bereits kultiviert war. Aus diesem Grund sind an vielen Stellen im Kerngebiet des Emslandplans die Flurbereinigungen erst in den 1960er-Jahren durchgeführt worden. Die Kultivierung war für die Emsland GmbH Bedingung, um Flurbereinigungsverfahren zu fördern. Es waren nicht immer Moorflächen, sondern das Wasser stand auch aufgrund der Ortsteinschicht häufig auf den Feldern und verhinderte somit den Landbau. Diese Schicht wurde durch das Tiefpflügen aufgebrochen.



Chronik der in den Jahren 1951-1955 durchgeführten Flurbereinigung Harkebrügge-Lohe (1960) (Bild: Dorfarchiv Harkebrügge)



Fotoausstellung zur Flurbereinigung im Heimatverein Langen (Foto: Emsländische Landschaft)



Schweres Gerät war notwendig, um die Flächen nutzbar für die Landwirtschaft zu machen. Der **Heimatverein Langen** hat in einer Bilderausstellung diesen Abschnitt aufgegriffen und anhand zahlreicher Fotografien den Ablauf der Flurbereinigungen dargestellt. Beim gut besuchten Vortrag von Dr. Christof Haverkamp über den Emslandplan

im **Wöhlehof** in Spelle wurde vom Publikum der Nutzen der Flurbereinigung ebenso besonders betont. Der **Heimatverein Wipplingen**, der sich in einer umfangreichen Ausstellung dem Wandel der Landwirtschaft widmete, hat das Thema der Flurbereinigung anhand von Karten eindrücklich dargestellt.



Ausstellung zu 75 Jahre Emslandplan in Wipplingen (Foto: Lambert Brand)

# Neues Landleben

## Neue Landmaschinen

Die Firma **KRONE Landmaschinen** (Spelle) gestaltete den Wandel in der Landwirtschaft aktiv mit. Das Museum der Firma Krone öffnete die Dauerausstellung und lud zu einem Vortragsabend ein, bei dem der Referent Dr. Andreas Eynck das Zusammenspiel des Bundestagsabgeordneten Heinrich Eckstein mit dem Firmeninhaber Bernard Krone (II) bei der Initiierung des Emslandplans darstellte. Bernard Krone habe Eckstein motiviert, sich für den Bundestag aufstellen zu lassen. Die Firma KRONE wuchs parallel mit dem Emslandplan.



Dr. Andreas Eynck referierte am 28. Oktober 2025 über das Zusammenspiel von Heinrich Eckstein und Bernard Krone im KRONE Museum in Spelle (Foto: Bernard Krone Holding)



Geschäftsführung und Angehörige der Firma KRONE sowie der Familie Eckstein (Foto: Bernard Krone Holding)

Der Heimatverein Wipplingen zeigte anhand von Traktoren und Maschinen den Wandel in der Technik des Ackerbaus. Mit dem Emslandplan wurde die Region immer mehr motorisiert, und fortan waren es Traktoren, die auf allen Höfen Einzug hielten. In Wipplingen ist die Firma **HAWE Wester** ansässig, die stark vom Emslandplan profitierte.



Oldtimer-Ausstellung in Wipplingen (Foto: Emsländische Landschaft)

## Neue Siedlungen, neue Häuser

Der Fokus lag bei vielen Veranstaltungen auf Siedlungen, Häusern und Höfen. Der Emslandplan professionalisierte die Landwirtschaft und sorgte dadurch an vielen Stellen allerdings für das Verschwinden der über Jahrhunderte geprägten landwirtschaftlichen Strukturen. Es entstanden neue Höfe mit moderneren Häusern, die auf den frisch geschaffenen Siedlerstellen errichtet wurden. Es gab Modelle für diese Emslandhöfe, die an vielen Stellen im Emslanderschließungsgebiet gebaut wurden. Diese Häuser waren aus rotem Backstein errichtet, hatten ostfriesische Gulfhöfe als Vorbild und wurden daher oftmals als „Friesenhäuser“ bezeichnet. Ein besonderes Augenmerk lag darauf, die neuen Höfe auf Effizienz hinsichtlich Kosten und Nutzen auszurichten. Daher waren die Neubauten zum Teil noch recht spartanisch errichtet worden. Es gab ein Wohnhaus sowie ein Stallgebäude. Ein Bad war oftmals noch gar nicht vorgesehen. Im Laufe der Jahre wurde der Typus immer wieder angepasst. Noch heute prägen diese Höfe das Gesicht der Region.



Neuer Hof in Walchum, aufgenommen aus zwei Perspektiven von Dr. Elisabeth Schlicht (Foto: Archiv Emsländischer Heimatbund)

Intensiv hat sich der **Heimatverein Wietmarschen** mit der Neuerrichtung von Häusern auseinandergesetzt. Anhand von ausgewählten Wohnstätten wurde der Wandel des Dorfes dargestellt. Im Zuge des Emslandplans erfuhr das Dorf einen erheblichen Aufschwung in der Qualität des Wohnens.



Familien und Häuser wurden in der Ausstellung in Wietmarschen dargestellt (Foto: Heimatverein Wietmarschen)

### Neue Bewohner, neue Gemeinschaften

Die neugeplanten Siedlungen waren Thema bei einem Workshop am 26. September 2025 beim **Heimatverein Walchum-Hasselbrock**. Die Siedlung Walchumer Moor, die heute Hasselbrock heißt, wurde in der Zeit des Emslandplans errichtet. Zeitzeugen berichteten, dass die ersten Siedler 1950 in den neu geschaffenen Ort gekommen seien. Dies seien Heimatvertriebene, Rückwanderer aus den Ostgebieten, aber auch Personen aus anderen Orten des Emslands sowie der angrenzenden Landkreise gewesen. Der Ort wurde im Zusammenspiel von Emsland GmbH und Niedersächsischem Kulturstiftungsamt geplant. Von 1933 bis 1945 hatte es dort eines der Lager des NS-Staates gegeben. Dr. Georg Schulte von der Hannoverschen Siedlungsgesellschaft in Lingen vergab die Siedlerstellen. Die Interessenten mussten hier vorsprechen und konnten dann eine Siedlerstelle erhalten. Fleiß und ein guter Leumund galten als wichtig, um berücksichtigt zu werden. Die ersten Siedler seien zum Teil mit Pferd und Wagen oder auch mit einer damals noch bestehenden Lorenbahn ins Dorf gekommen. Schnell hätten sich die ersten Siedler trotz unterschiedlicher Herkünfte angefreundet und das Dorf ausgebaut. Treffpunkt sei ein kleiner, bis zur Mitte der 1950er-Jahre bestehender Dorfladen gewesen. Das Siedlungsgebiet Walchumer Moor wurde mit dem Ottomeyer-Pflug kultiviert. Jedes Jahr konnten zwischen 1948 bis 1953 zehn bis 15 Siedlerstellen bezogen werden. Insgesamt gab es im Dorf 79 Vollbauernstellen mit 15 bis 16 Hektar Fläche. 2025 feierte Hasselbrock das 75. Jahr seines Bestehens.



Neu errichtete Kirche in Hasselbrock (Foto: Kreisarchiv Emsland)

Im südlichen Emsland gab es ebenso eine rasante Entwicklung durch den Emslandplan. Bei einem Workshop beim **Heimatverein Lünne** am 20. Februar 2026 wurde die Neubausiedlung an der Waldstraße thematisiert. Hier siedelten nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Grund der dortigen reformierten Kirchengemeinde Flüchtlinge und Heimatvertriebene. Der Emslandplan wirkte hier als Motor der Integration, die oftmals ein langer Weg war. Doch durch das „Aufeinanderzugehen“ konnten Vorurteile zwischen Altingesessenen und Neubürgern abgebaut und gemeinsam das Zusammenleben gestaltet werden. Es gelang durch Arbeit und Zusammenhalt der Aufbau der Region, wie auch die Diskussionsrunde zu „Emslandplan: Flüchtlinge und Vertriebene als Motor des Wandels“ beim Akademie-Abend in der **Historisch-Ökologischen Bildungsstätte in Papenburg** verdeutlichte. Schnell Menschen in Arbeit zu bringen, um ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, kristallisierte sich als Erfolgsfaktor für die Integration heraus.



Interessierte Besucherinnen und Besucher der Ausstellung des Heimatvereins Lünne (Foto: Heimatverein Lünne)



Teilnehmer der Podiumsdiskussion in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte (Foto: HÖB Papenburg)

# Landschaft im Umbruch

## Zwischen Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz



Vortrag von Bezirksförster Carl Hesebeck in Lohne (Foto: Heimatverein Lohne)



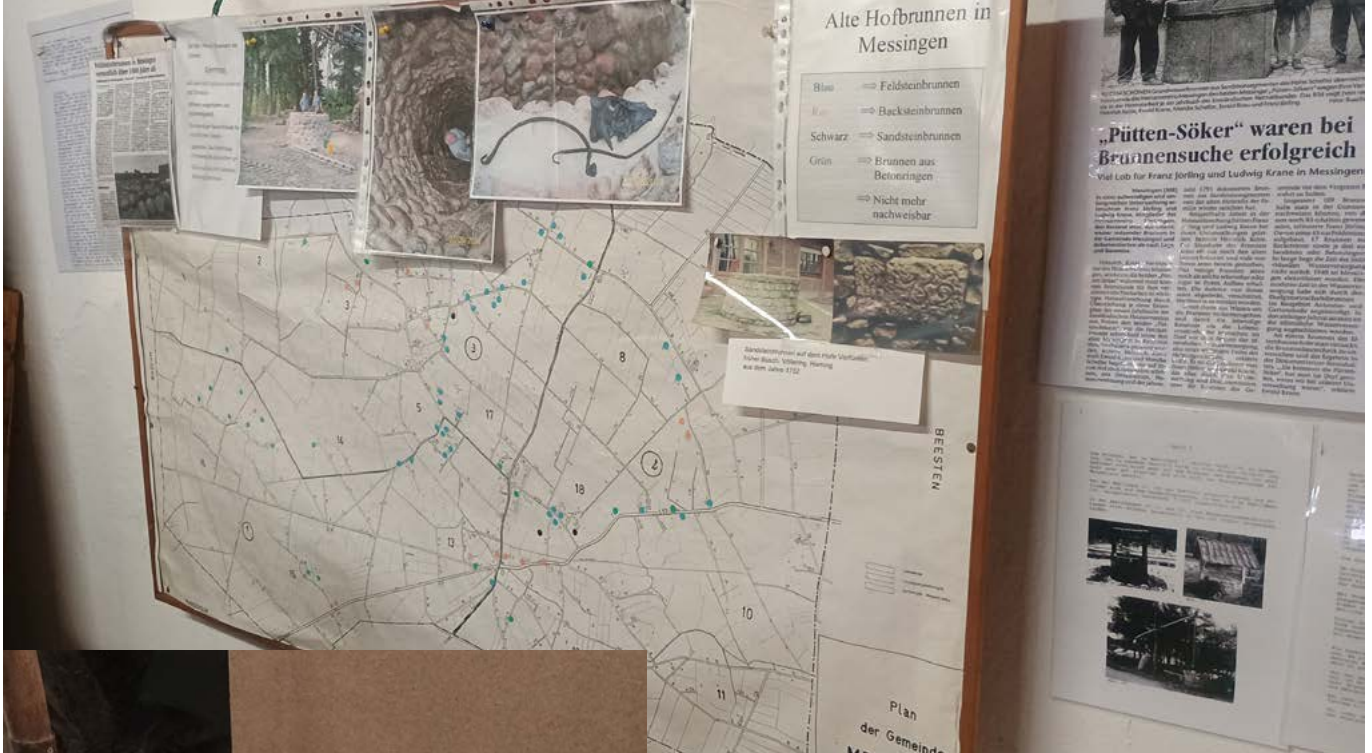
Vortrag von Dr. Christof Spannhoff, „Von rauschenden Bächen und klappernden Mühlen - eine kleine Geschichte des Wassers im Emsland“ am 20. August 2025 (Foto: Heimatverein Messingen)



Ausstellung des Heimat-Rings Lorup (Foto: Heimat-Ring Lorup)

Zu Beginn des Emslandplans formulierte der Geschäftsführer der Emsland GmbH Johann Dietrich Lauenstein den Leitspruch „Rettet das Landschaftsbild“. Seine Forderung war klar: Das Emsland war mit seinen weiten Heiden und unfruchtbaren Böden eine „Kulturlandschaft“, die aus Armut und falschen Entscheidungen so gewachsen war. Die Rückständigkeit war von den Menschen verantwortet und somit reversibel. Diese öde, bisherige Kulturlandschaft wegzuschaffen und durch Kultivierung und Aufforstung ein neues Landschaftsbild zu erzeugen, war seine Maxime. Der Wandel war fast überall im Emsland und in der Grafschaft Bentheim sichtbar. Wo ehemals Moorgebiete waren, finden sich heute oftmals landwirtschaftlich genutzte Flächen. Einblicke in den Landschaftsumbau durch die Flussbegradigung zeigte der **Heimat-Ring Lorup** durch die Thematisierung des Ohe-Ausbaus in den 1970er-Jahren.

Besonders der Hümmling wurde aufgeforstet. Es verschwanden die Versandungen, die es über viele Jahrhunderte gegeben hatte. Damit aber auch die Schafherden, die hier über Jahrhunderte geweidet wurden. Zudem erfolgten neue Wälder, der Baumbestand wuchs im Emsland deutlich an. Der Emslandplan umfasste ein groß angelegtes Aufforstungsprogramm. Bis heute ist es Aufgabe von Förstern und Waldbetreibern, die Wälder funktionsfähig zu halten und den Baumbestand an die nun anstehenden Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, anzupassen, wie der Vortrag von Carl Hesebeck, Bezirksförster der Forstbetriebsgemeinschaft Lohne-Elbergen, beim **Heimatverein Lohne** verdeutlichte. Besonders einschneidend war die Entwicklung in den Mooren. Ihre Abtorfung hat das Gesicht der Landschaft grundlegend verändert. Während der Emslandplan-Zeit war es



Einblicke in die Ausstellung „Wasser“ des Heimatvereins Messingen (Foto: Emsländische Landschaft)



das Ziel, die Moore abzutragen und neue landwirtschaftlich nutzbare Flächen zu schaffen. Heute stehen Fragen nach Wiedervernässung an. Den Rahmen dazu bildet das Niedersächsische Moorschutzprogramm von 1981 und 1986. Behörden wie die **Staatliche Moorverwaltung** haben somit ihr Aufgabenprofil während der Emslanderschließung grundlegend gewandelt. Eng hing dieser Wandel auch mit der Rolle des Wassers zusammen. Das Wasser galt damals als eines der größten Probleme der Region, sodass es über zahlreiche Kanäle und Drainierungen abgeführt werden sollte, wie eine Ausstellung des **Heimatvereins Messingen** veranschaulichte.



Auch das Themenfeld „Wirtschaft und Wege“ griff der Heimatverein Messingen in einer Ausstellung auf (Foto: Emsländische Landschaft)



# Wie das Wasser in der Fläche bleibt

## Ergebnisse übertreffen Erwartungen – Betroffene umfassend beteiligt

Schon seit Jahren bereitet die durch den Klimawandel bedingte Entwicklung der Wasserstände auf Flächen im Landkreis Emsland Sorgen. Der „Kreisverband Emsland-Mitte für Gewässer und Wege“ griff diese Veränderung auf und initiierte ein durch das Land Niedersachsen gefördertes Projekt unter dem Titel „Nachhaltiges Wassermengenmanagement im westlichen Emsland“. Über drei Jahre hinweg stand die Entwicklung eines digitalen Modells zur Regulierung des Wasserstandes und zur Verzögerung des Abflusses in den Gräben der Region im Fokus. Ziel ist es, Maßnahmen zur Wasserhaltung in der Fläche zu planen und umzusetzen. Dabei arbeiteten der Kreisverband sowie die beauftragten Büros HYDOR Consult (Berlin) für den technischen Part und pro-t-in GmbH (Lingen) für die begleitende Kommunikation in enger Abstimmung mit den betroffenen Land- und Forstwirten vor Ort sowie den Interessenvertretern von Moor, Natur und Landschaft zusammen.

### Umbau der Wasserwirtschaft

Schnell wurde deutlich: Der Rückgang der Grundwasserspiegel und extreme Herausforderungen wie Starkregenereignisse und Dürrephasen erfordern einen Umbau der Wasserwirtschaft. Am Beispiel der Gewässer „Süd-Nord-Kanal“, „Mersbach“, „Goldbach“ und „Wesuweer Schloot“ entstand ein Modell zur Steuerung der Wasserstände. Als wirksame Steuerungsinstrumente wurden aktive und passive Stauhaltungen sowie einzelne Grabenrückbauten identifiziert und erprobt.

Die erzielten Ergebnisse übertrafen die Erwartungen: In allen vier Einzugsgebieten – Goldbach, Wesuweer Schloot, Mersbach und Süd-Nord-Kanal – wurden in der Modellierung der Umsetzung mehrerer regulierter aktiver Wasserrückhaltemaßnahmen Ergebnisse erzielt, durch die sich der Grundwasserspiegel in einigen Flächen in der Simulationsphase ab dem hydrologischen Jahr 2021 um bis zu 40 cm erhöhte. Die Festlegung der Wasserrückhaltemaßnahmen erfolgte in einem iterativen Prozess, der unter sorgfältiger Abwägung und unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Projektarbeitsgruppen entwickelt worden war.



Unter verschiedensten Aspekten wie Entwicklung, Landwirtschaft und Klimawandel bereisten Interessierte Goldbach, Wesuweer Schloot und Süd-Nord-Kanal (Foto: pro-t-in)



Sorgfältig kontrolliert der Techniker den Einbau des Stauwerks bei Gewässer 875 im Einzugsgebiet des Mersbachs – eine Maßnahme zur Berechnung von Steuerungseffekten (Foto: pro-t-in)

### Grundwasseranstieg um bis zu 40 Zentimeter

Zwischen sieben und 29 Maßnahmen wurden an den einzelnen Gewässern geplant, insgesamt 67 im gesamten Untersuchungsgebiet. Im Einzugsgebiet des Goldbachs wurde so eine mögliche Erhöhung des Grundwasserspiegels um 20 bis 30 Zentimeter errechnet, in den Flächen im Umfeld von Wesuweer Schloot, Mersbach und des Süd-Nord-Kanals Nord und Süd sogar um 20 bis 40 Zentimeter.

### Akzeptanz durch Beteiligung

Eine hohe Akzeptanz der von HYDOR Consult vorgeschlagenen Maßnahmen erwartet der „Kreisverband Emsland-Mitte für Gerwässer und Wege“ aufgrund des breit angelegten Beteiligungsprozesses, aus dem wichtige Untersuchungsparameter abgeleitet worden waren. „Neben einer großen Auftaktveranstaltung fanden Projektgruppen zu den vier Einzugsgebieten statt. Dort wurden Maßnahmen entwickelt und diskutiert – jeweils unter reger Beteiligung verschiedenster Interessensträger. Darüber hinaus gab es Bereisungen und eine ganze Reihe an Sprechstunden, die von den Akteuren genutzt wurden, um Detailfragen zu erörtern und ihre Einschätzungen abzugeben“, resümierte Kreisverbands-Vorsitzender Bernd-Carsten Hiebing. Bereits für 2026 stimmten Kreisverband und Landkreis Emsland erste Maßnahmen ab; die sukzessive Umsetzung aller Maßnahmen wird sich allerdings über Jahre erstrecken.

*Katharina Mehring (pro-t-in)*



Anhand von Karten und Daten beschäftigten sich die Teilnehmenden in Projektgruppen mit Untersuchungsansätzen und Ergebnissen und diskutierten verschiedene Szenarien (Foto: pro-t-in)

# Landschaftstag 2025

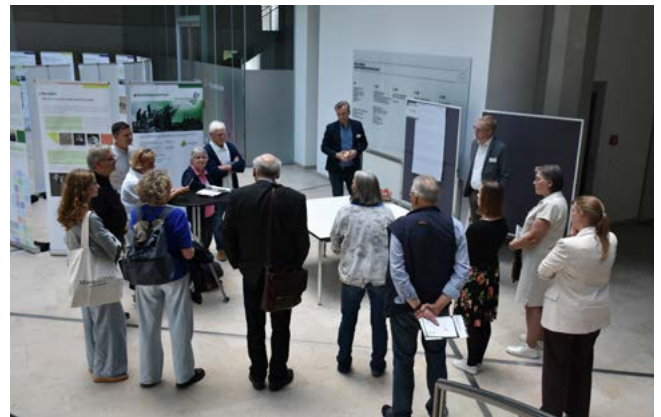
## „Regionale Baukultur – Umbaukultur. Wie wollen wir MORGEN leben?“



Referent Professor Tim Rieniets (Foto: Emsländische Landschaft)

Der Landschaftstag 2025 stellte die Zukunft regionaler Baukultur in den Mittelpunkt. Rund 100 Teilnehmende diskutierten im NINO-Hochbau in Nordhorn – einem gelungenen Beispiel für „Umbau statt Abriss“ – über nachhaltiges Bauen und den Umgang mit dem baulichen Erbe. Für die Zukunft gilt es, neue Nutzungen in bestehenden, identitätsstiftenden Gebäuden noch kreativer zu denken – mit einem Paradigmenwechsel weg vom Abriss hin zur Entdeckung der Potenzialräume von Bauten. Diese Arbeitsthese wurde gemeinsam mit der Agentur pro-t-in aus Lingen, einem regionalen Impulsgeber ländlicher Entwicklung, bei der Konzeption des Landschaftstages in den Fokus gestellt.

Viele Akteure vor Ort fragen sich, wie vorhandene Gebäude angesichts gesellschaftlicher, ökologischer und wirtschaftlicher Veränderungen weitergenutzt werden können. Sicher ist: Baukultur prägt Identität, Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit einer Region. Der durch den Emslandplan angestoßene Strukturwandel hat gezeigt, wie stark sich Ortsbilder verändern können – heute könnte ein Erhalt von landschaftsprägenden Gebäuden die Region stärken.



Einblick in den Workshop Gestaltung: „Zukunft Dorf“ beim Landschaftstag (Foto: Emsländische Landschaft)

Einen wesentlichen Impuls lieferte Professor Tim Rieniets mit seinem Plädoyer für einen Paradigmenwechsel: Weg von Abriss und Neubau, hin zu Erhalt, Umbau, Weiterentwicklung und Wiederverwendung. Seine zentrale Erkenntnis: „Umbaukultur ist die Architektursprache der Zukunft.“ Bestehende Gebäude seien nicht nur Ressourcen, sondern auch Träger von Geschichte und Identität. Vier Workshops vertieften das Thema Umbaukultur praxisnah:

**Wahrnehmen:** Am Beispiel von Kirchen wurde deutlich, dass identitätsstiftende Gebäude zukunftsfähige Nutzungen brauchen. Ihr Erhalt erfordert einen breiten gesellschaftlichen Dialog.

**Gestalten:** Die Teilnehmenden erkannten, wie wichtig zentrale Orte für Gemeinschaft sind – häufig bleibt eine alte Gaststätte oder die Kirche der identitätsstiftende Mittelpunkt.

**Motivieren:** Praxisbeispiele zeigten, dass persönliches Engagement entscheidend ist, um historische Gebäude in moderne Nutzung zu überführen.

**Beeinflussen:** Politische und rechtliche Rahmenbedingungen haben großen Einfluss darauf, ob Umbauprojekte gelingen.



Einblick in den Workshop Beeinflussen: „Akteure des Bauens und Planens“ beim Landschaftstag (Foto: Emsländische Landschaft)

Der Landschaftstag machte deutlich, dass die Zukunft des Bauens im Bestand liegt. Umbaukultur verbindet Nachhaltigkeit mit Identität und eröffnet gestalterische Chancen für die Zukunft. Erfolgreiche Transformation erfordert jedoch das Zusammenspiel von Fachwissen, politischem Willen, geeigneten Rahmenbedingungen und bürgerschaftlichem Engagement. Zudem wurde klar, dass gesellschaftlicher Dialog notwendig ist, um neue Nutzungen – insbesondere für prägende Gebäude – zu entwickeln. Der Landschaftstag setzte damit ein starkes Signal: Die Frage „Wie wollen wir MORGEN leben?“ lässt sich nur beantworten, wenn das Bestehende als wertvolle kulturelle Grundlage für die Zukunft verstanden wird.

*Veronika Olbrich (Emsländische Landschaft e. V.)*

*Klaus Ludden (pro-t-in)*



Der Landrat des Landkreises Grafschaft Bentheim und Vizepräsident der Emsländischen Landschaft Uwe Fietzek begrüßt das Publikum und führt in das Thema ein (Foto: Emsländische Landschaft)

# Wiet Land unner de Wulken

## Der Emslandplan in der Lyrik

Die gleichnamige Lesung präsentierte am 21. Januar 2026 von Moor und dem Emslandplan inspirierte Lyrik aus 75 Jahren und darüber hinaus. Der bundesweit in dieser Intensität einmalige Prozess hat markante Gedichte hervorgebracht, denn wie die meisten Zeitgenossinnen und Zeitgenossen spiegelten die Dichterinnen und Dichter das, was sie umgab. Geprägt ist die Lyrik um Moor und Heide, Bagger und Bohrtürme, Verlust und Fortschritt vor allem von Ambivalenzen, die bis heute wirken. Das Moor als Abseits, lebens- und fortschrittsfeindlich steht hier gegen eine Idylle, die nicht mehr zu finden ist. Zum Beispiel Jan Schmoor, Landwirt und Autor aus der Grafschaft Bentheim, schreibt über den Verlust der ursprünglichen Landschaft in „De söven Kölke“:

*„Wat was et hier doch in froger Joahren  
Verloaten, eesam, frij en still  
...  
De groote Eensamkeet is brocken  
De deepte Stillte is nich mehr [...]“*

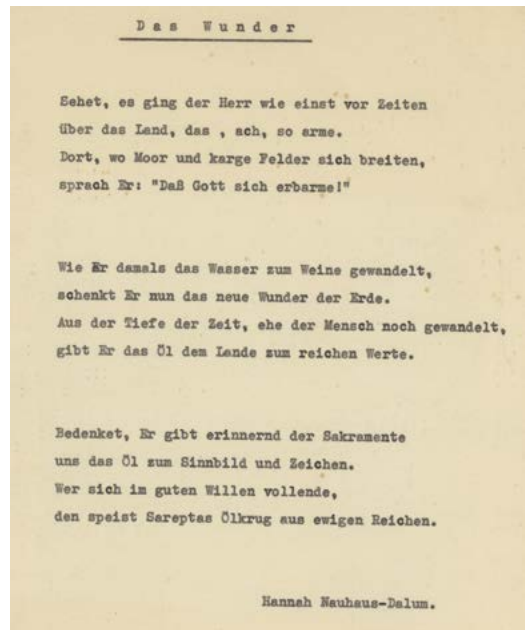
Einen Schritt weiter noch geht August Löning, Mitbegründer des Emsländischen Heimatvereins, im Jahr 1954 in seinem Gedicht „Sterbendes Urland“:

*„Deine Sitten – deine Seele,  
Alles frisst die Not der Zeit.  
Zeige dich vor Nacht und Sterben  
Einmal noch im schönsten Kleid!“*

Andere zelebrierten früh den Fortschritt, sowie Maria Mönch-Tegeder in dem Gedicht „Altes Land auf neuen Wegen“:

*„Emsland, du altes Land mit neuen Türmen!  
Drin sich der Bohrer in die Moore dreht.  
Das Land gibt Öl und Brot nach Stürmen.  
Auch Hof und Heimstatt denen, die vom Krieg verweht.“*

Manche sahen gar eine göttliche Vorsehung, wie die Autorin Hannah Nauhaus in dem Gedicht „Das Wunder“:



Die Werke sind ein Spiegel der Zeit und eines Prozesses, der einen unvorhergesehenen Wohlstand schuf und der die Region bis heute trägt; aber auch einen besonderen Naturraum unwiederbringlich zerstörte. So ist diese Geschichte, wie die Gedichte zeigen, ambivalent zu betrachten. Manfred Rockel würdigt die anpackende Mentalität der Emsländer in Retrospektive in seinem Gedicht „Boom Boom Boom Bum“:

*„Weltkonzern  
Landmaschine der Welt  
Da setzen Spelle und Werlte  
Allem die Krone auf  
Boom Boom Boom Bum“*

Und doch schwingt bei allem Boom auch eine Warnung – „Bum“ – mit. Wie werden wir die Zukunft gestalten?

*Gesche Gloystein*

*(Fachstelle Plattdeutsch der Emsländischen Landschaft e. V.)*

Einblick in die szenische Lesung: v. l. n. r. Burghardt Sonnenburg, Dr. Benjamin van der Linde, Dr. Jan-Bernd Müller, Christian Quaig, Gesche Gloystein, Veronika Olbrich (Foto: Stadtmuseum Meppen)



## Wie der Emslandplan das Kulturleben geprägt hat

Ohne den Emslandplan gäbe es das vielfältige Kulturleben im Emsland nicht. Deutlich wurde dies eindrücklich in der Wanderausstellung zum Wirken von Dr. Elisabeth Schlicht. Aber auch die neueren Entwicklungen standen mit dem Emslandplan in Bezug. Bei einer Podiumsdiskussion in der **Kunsthalle Lingen** zeigte sich die Innovationskraft, die vom allgemeinen Auf- und Umbruch in der Region ausging. Meike Behm (Direktorin der Kunsthalle Lingen), Heiner Schepers (Gründungsdirektor der Kunsthalle Lingen), Hermann Bröring (Ehrenlandrat und Ehrenpräsident der Emsländischen Landschaft) sowie Petra Wendholz (ehemalige Leiterin der Kunstschule Zinnober in Papenburg) diskutierten über den Auf- und Ausbau kultureller Infrastrukturen im Emsland in den 1970er- bis 1990er-Jahren. Zentral war die Frage, wie sich die Region zu einer kulturellen Modellregion entwickeln konnte. Als wesentliche Grundlage wurde der Emslandplan genannt, in dessen Zuge 1977 das Emsland-Kulturprogramm startete und von 1979 bis 1996

durch die Emsländische Landschaft umgesetzt wurde. Insgesamt flossen 18 Millionen DM an Landesmitteln sowie weitere 24 Millionen DM aus der Region in den Ausbau kultureller Infrastruktur. Einigkeit bestand darin, dass finanzielle Mittel allein nicht ausreichen: Entscheidend war auch das Engagement von Kulturschaffenden vor Ort und von Zugezogenen, die im Emsland Raum für neue Ideen fanden. Die kulturelle Entwicklung war kein Zufall, sondern Ergebnis politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen. Kultur wurde als Standortfaktor verstanden, und im Zuge des bundesweiten Wandels hin zu „Kultur für alle“ entstanden hier überregional und international bedeutende Einrichtungen wie Kunstschulen, Kunstvereine, die Städtische Galerie Nordhorn, das Theaterpädagogische Zentrum Lingen (Ems), Museen, soziokulturelle Zentren sowie Bildungs- und Kultureinrichtungen.

*Veronika Olbrich (Emsländische Landschaft e. V.)*



Podiumsdiskussion, v. l. n. r. Meike Behm, Heiner Schepers, Petra Wendholz und Hermann Bröring (Foto: Bernhard Kües)

# „Industrie-jung. Industrie-offen. Industrie-bereit!“

Nicht nur Maßnahmen, sondern Marketing

Werbeanzeige der Emsland GmbH  
(Abbildung: Archiv Emsländischer Heimatbund)

## Das Emsland für die Welt (Industrie) von morgen.



**Infrastrukturiert, prädisponiert für die Expansion Ihres Unternehmens.**

**In Richtung Zukunft!**



Hier ist noch Kapazität für Ihre Expansion. Kapazität an Raum. An Arbeitskräften. Grundstücken. An Arbeitskräften. Große, zusammenhängende Flächen, die Sie kaufen können. Freigünstig, ohne Provisionen und Gebühren. Aus kommunaler Hand. Im 800.000 ha großen Emsland. Aufgeteilt in 8 Landkreise mit 11 Zentren, die durch Investitionshilfen von Bund und Land interessant gefördert werden. Das neue Emsland. Das moderne, dynamische Emsland. Mit einer Infrastruktur von 1 Milliarde DM. Mit ausreichend Arbeitskräften. Vor allem junge, bildungsfähige, arbeitsfriedliche. Das alles mitten im EWG- und EFTA-Raum. Mit der Verbindung zu den großen Märkten und Häfen Europas. Wasserwege, Bahnlinien, Autobahn. Seehäfen und Binnenhäfen.

Eine eigene, daher sichere und kostengünstige Energieversorgung (Erdöl, Erdgas, Atomkraftwerk.). Schulen, Sozialeinrichtungen, Sportstätten, Freizeit- und Erholungswert: vorbildlich. Hier ist die Welt noch in Ordnung, die Luft frisch, sauber und gesund. Realisieren Sie Ihre Expansionspläne im Emsland. Es informiert Sie schnell, individuell und verbindlich (auch über alle Finanzierungsfragen und Investitionshilfen) die Emsland GmbH, von Bund und Land seit 20 Jahren mit dem Emsland-Erschließungswerk beauftragt (Gesellschafter: Die Bundesrepublik Deutschland, das Land Niedersachsen und die acht Emslandkreise Aschendorf-Hümmling, Grafschaft Bentheim, Bersenbrück, Cloppenburg, Leer, Lingen, Meppen, Vechta).

Die Anschrift: Emsland GmbH, 447 Meppen, Bahnhofstraße 21, Telefon 0 59 31/28 25

**Industrie-jung. Industrie-offen. Industrie-bereit! Das ist das neue Emsland!**

© GUSTAV WERBUNG BELGIEN

Die Vermarktung des Emslandplans war von Anfang an mitkonzipiert worden. Das **Stadtmuseum Meppen** hat in seiner Sonderausstellung „Propaganda und Aufklärung. Die Arbeit der Emsland GmbH im Spiegel ihrer Öffentlichkeitsarbeit“ eindrücklich gezeigt, wie konkret der Emslandplan vermittelt werden sollte.

Es waren Filme, Zeitungsanzeigen, Beiträge in Magazinen, Zeitschriften und Journalen, die den Emslandplan öffentlich bekannt machten. Mit lebensgroßen Figuren der Geschäftsführer der Emsland GmbH und weiteren zentralen Akteuren wurde der Emslandplan in der Ausstellung nachgezeichnet. In inszenierten Räumen wurden die verschiedenen Herangehensweisen in der Öffentlichkeitsarbeit der Emsland GmbH vermittelt. So konnte ein Büro, das im Stil der 1950er-Jahre gebaut wurde, aufgesucht werden. Ein Kino lud dazu ein, den Film „Moordämmerung“ abgespult von einer Filmrolle zu schauen, und das Transrapid-Testzentrum konnte hier in kleiner Form besucht werden.



Inszeniertes Büro  
(Foto: Stadtmuseum Meppen)

# Das ist das neue Emsland!“



Output der museumspädagogischen Arbeit  
(Foto: Stadtmuseum Meppen)

Die Rolle der Werbefilme wurde in der sehr gut besuchten Veranstaltung „Werbung für den Wandel“ am 20. August 2025 im **Kulturnetzwerk Koppelschleuse** in Meppen behandelt. An diesem Abend wurden die Werbe- und Lehrfilme „Moordämmerung“, „Ödland ist Luxus“ und „60 \* 100 – Emslandreportage“ gezeigt. Im Anschluss wurden die Filme in einer Podiumsdiskussion besprochen. Leitfrage war, wie mit szenischen Mitteln der Emslandplan öffentlich vermittelt wurde. Es diskutierten Ann-Christin Eikenbusch, Dr. Philipp Scheid und Burghardt Sonnenburg. Geleitet wurde das Gespräch von der Journalistin Meriem Benslim. Im Gespräch wurde besonders die Entwicklung von Narrativen, der Einsatz von Bild- und Tontechnik sowie die inhaltliche Ausgestaltung betont. Bemerkenswert war u. a. im Film „Moordämmerung“ die Orientierung an der biblischen Heilsgeschichte oder im Film „60 \* 100“ die bewusste Darstellung des Emslandes als moderner Wirtschaftsraum – ohne Rückbesinnung auf Moorflächen und Ödnis.



Das Logo der Emsland GmbH zum Selbstdrucken  
(Foto: Stadtmuseum Meppen)



Teilnehmer der Podiumsdiskussion, v. l. n. r. Ann-Christin Eikenbusch, Burghardt Sonnenburg, Meriem Benslim und Dr. Philipp Scheid  
(Foto: Emsländische Landschaft)

# Tamaki Watanabe und Walter Zurborg: „unmarking

## Ergebnisse des Künstlerstipendiums der Emsländischen Landschaft e. V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim

„Wie klingt eigentlich der Emslandplan? Lässt sich Veränderung sinnlich erfahrbar machen?“ Das Künstlerduo Tamaki Watanabe und Walter Zurborg hat im Rahmen seines Stipendiums der Emsländischen Landschaft e. V. genau diese ungewöhnlichen Fragen gestellt – und darauf ebenso überraschende Antworten gefunden. Mit Mitteln der Zeichnung, des Klangs und der Installation haben sie Geschichte und Gegenwart in sinnliche Erlebnisse überführt.

Erstmals wurde das Künstlerstipendium der Emsländischen Landschaft e. V. thematisch ausgerichtet und bundesweit ausgeschrieben. Mit 92 Bewerbungen von hochkarätigen Künstlerinnen und Künstlern war das Interesse an der Ausschreibung unter dem Thema „Emslandplan“ beeindruckend groß. Eine fachkundige Jury befasste sich eingehend mit den Bewerbungen und entschied, das Stipendium 2025 an die beiden Klangkünstler Tamaki Watanabe und Walter Zurborg zu vergeben.

Mit spielerischer Lust an überraschenden Verwandlungen von Dingen und teils absurden Kombinationen von Materialien und Motiven entwickeln die beiden ihre gemeinsamen

künstlerischen Projekte. Oft bilden gefundene Objekte und Materialien, welche von anderen entweder als banal übersehen oder längst als unbrauchbar abgetan wurden, den Ausgangspunkt für ihre komplexen kinetischen Klanginstallationen. Im Rahmen ihres dreimonatigen Stipendiums besuchten die beiden Museen und Kultureinrichtungen in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim, führten Gespräche mit Menschen vor Ort und setzten sich intensiv mit der Veränderung der Kulturlandschaft an Ems und Vechte auseinander.

Am Anfang ihrer künstlerischen Erforschungen zum Emslandplan stand nicht das gesprochene Wort, sondern eine Kommunikation mittels Zeichnungen: Linien, Flächen, Farbfelder, die an technische Baupläne, Architektur, Landschaftsfragmente oder auch an Partituren erinnern. Der Zeichnung des einen folgte als Antwort eine Zeichnung des anderen und so weiter. Außerdem nahmen Tamaki Watanabe und Walter Zurborg Geräusche in der Region auf: Das Fließen des Flusses, den Klang von Motoren und Ackergerät, Vogelgezwitscher, den Straßenlärm am Tag und die

Eröffnung der Ausstellung „unmarking the space“ im Kunstverein Grafschaft Bentheim am 23. August 2025. In der Mitte das Künstlerduo Tamaki Watanabe und Walter Zurborg (Foto: Christhard Pasternak)



tiefe Ruhe in der Nacht, die überraschenderweise ebenfalls nicht ohne Klang ist. Mit technischen Mitteln wurden die Tonspuren übereinander gelagert und neu gemischt. Dieses Vorgehen erinnert an die Entstehung von Geschichte, die auf vielen parallel stattgefundenen Ereignissen beruht. Im Rahmen eines Ateliergesprächs präsentierten Tamaki Watanabe und Walter Zurborg ihre Studien einem tief berührten Publikum.

In ihrer abschließenden Ausstellung im Kunstverein Grafenschaft Bentheim e. V. in Neuenhaus stellten die beiden Künstler ihre Zeichnungen und Sound-Installationen aus gefundenem Material in einen inspirierenden Dialog. Entstanden ist kein klassisches Erklären des Emslandplans, sondern ein sinnliches Erlebnis, in dem sich Vergangenheit und Gegenwart überlagern, um daraus neue Perspektiven zu eröffnen.

So zeigte das Stipendium einmal mehr, dass regionale Geschichte alles andere als verstaubt ist. Sie kann rauschen, flirren und nachhallen – und auf diese Weise zu neuen sinnlichen Erkenntnissen führen.

Zu Ausstellung und Stipendium entstand ein Katalog mit einführenden und weiterführenden Texten von Tamaki Watanabe und Walter Zurborg, Meike Behm sowie Roger Rohrbach und Ulrike Riebel. Zu beziehen ist der Katalog bei der Emsländischen Landschaft.

*Veronika Olbrich (Emsländische Landschaft e. V.)*



Installationen der Künstlerstipendiaten im Kunstverein Grafenschaft Bentheim (Fotos: Fred Dott)



## Ein Themenjahr für den Tourismus

Gestern – heute – morgen: Kaum ein Motto könnte passender sein für das Jubiläum des Emslandplans. Es lenkt den Blick auf die weitreichenden Auswirkungen eines Beschlusses, der die Region nachhaltig geprägt hat. Das Wiederaufbauprogramm der Nachkriegszeit liegt zwar erst rund 75 Jahre zurück – und doch scheint die Welt von damals aus heutiger Perspektive oft weit entfernt. Historische Bilder lassen erahnen, unter welchen herausfordernden Bedingungen die Menschen lebten. Viele dieser Lebensrealitäten sind für jüngere Generationen kaum noch vorstellbar.

Umso wertvoller sind die Erinnerungen der Zeitzeugen, die ihre persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse weitergeben. Ihre Erzählungen machen Geschichte greifbar und verleihen dem Themenjahr eine besondere Tiefe. Unter dem Leitmotiv „Emslandliebe“ ist es der Emsland Touristik dank der Kooperation mit der Emsländischen Landschaft, dem Emsländischen Heimatbund und dem Emsland-Kurier gelungen, genau diese Geschichten in den Mittelpunkt zu stellen und dabei zugleich neue Perspektiven auf bekannte wie auch verborgene Orte zu eröffnen. Das große Interesse zeigt: Sowohl Einheimische als auch Gäste sind offen für diese Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart.

Als eine der führenden Radreiseregionen bietet das Emsland ideale Voraussetzungen, Geschichte aktiv zu erleben. Neben den bekannten Emsland-Museen und touristischen Anziehungspunkten – die vielfach direkt oder indirekt mit dem Emslandplan verknüpft sind – rücken alle Teilregionen in den Fokus. Über das engmaschige Fahrradknotenpunktnetz lassen sich diese eindrucksvoll erschließen. Zehn thematische Rundwege, die sogenannten „Heimatschleifen“, führen entlang historischer Spuren durch die Landschaft und machen die Entwicklung der Region auf anschauliche Weise erfahrbar. Das begleitende Tourenheft war schnell vergriffen – ein deutliches Zeichen für die hohe Nachfrage. Die alltagstauglichen Routenempfehlungen sind weiterhin auf [www.emsland-routenplaner.de](http://www.emsland-routenplaner.de) und auf namenhaften Portalen online verfügbar. Sie verbinden das Gestern und das Heute und ermöglichen so einen unmittelbaren Zugang zur Geschichte.

Ergänzt wurde dieses Angebot durch die umfangreiche mediale Begleitung. Gemeinsam mit der Emsländischen Landschaft, dem Emsländischen Heimatbund und dem Emsland-Kurier entstanden rund 70 Beiträge, die historische Hintergründe beleuchten, Geschichten erzählen und auf Veranstaltungen hinweisen. Ob in der regionalen Zeitung, auf den sozialen Kanälen oder im digitalen Archiv – die Inhalte erreichten eine breite Öffentlichkeit und luden dazu ein, sich intensiver mit der Region auseinanderzusetzen.

Die touristische Datenbank informierte über die zahlreichen Ausstellungen und Aktionen vor Ort, die das Erlebnis zusätzlich vertieften. Heimatmuseen und Freilichtanlagen öffneten ihre Türen, präsentierten Exponate und führten traditionelles Handwerk vor. Hier eine kleine Kirche im Moor und dort eine ehemalige Schule – neben den Emsland-Museen wurden sie zu lebendigen Erinnerungsorten. Es sind dabei vor allem die Menschen der Region selbst, die mit ihren Rückblicken die Vergangenheit zum Leben erwecken – authentisch, persönlich und nahbar.

**Und morgen?** Auch der Blick in die Zukunft war Teil des Themenjahres. Die Geschichte des Emslandes ist noch lange nicht zu Ende erzählt. Insbesondere die Moore, die die Region über Jahrzehnte geprägt haben, bieten weiterhin Anlass für neue Perspektiven und Erzählungen – zwischen Natur, Kultur und nachhaltiger Entwicklung. Das Themenjahr zeigt eindrucksvoll: Die Verbindung von Geschichte und Tourismus schafft nicht nur Verständnis für die Vergangenheit, sondern auch Impulse für die Zukunft.

Der Blog findet sich unter:  
[www.emsland.com](http://www.emsland.com)

Judith Uthmann-Tattermusch  
(Emsland Tourismus GmbH)



Der Emslandplan hat das Emsland und die Grafschaft Bentheim unzweifelhaft vorangebracht. Insbesondere in den Bereichen Infrastruktur, Landwirtschaft und Wirtschaft hat die Region stark profitiert. Ebenso nachhaltig sind die Kultur und das Zusammenleben vom Emslandplan beeinflusst worden. Ausgehend von diesen messbaren Befunden hat das Projekt „75 Jahre Emslandplan“ nach der Wirkung des Emslandplans gefragt. Die zahlreichen Veranstaltungen haben den Emslandplan facettenreich und vielschichtig dargestellt. Durch die Beteiligung vieler Menschen ist der Emslandplan wieder ins Gespräch gekommen und die Regionalgeschichte hat an Bedeutung gewonnen.



Teilnehmer der Podiumsdiskussion am „Transrapid-Abend“.  
V. l. n. r.: Prof. Dr. Walter Neu (Hochschule Emden), Burghardt Sonnenburg (Stadtmuseum Meppen), Klaus Brands (Förderverein Transrapid), Dr. Benjamin van der Linde (Moderation, Emsländischer Heimatbund), Erik Kleine Vennekate (Stadtarchiv Wuppertal), Helmut Wilkens (Samtgemeinde Lathen)

Dass die Maßnahmen der Emslandplan-Zeit auch heute noch diskutiert werden und zu kontroversen Austausch anregen, hat der **Transrapid-Abend** in Lathen am 25. November 2025 verdeutlicht. Die Veranstaltung verband die Historie des Transrapids mit möglichen zukünftigen Nutzungsformen der Testanlage, zum Beispiel für die Weiterentwicklung des Hyperloops.

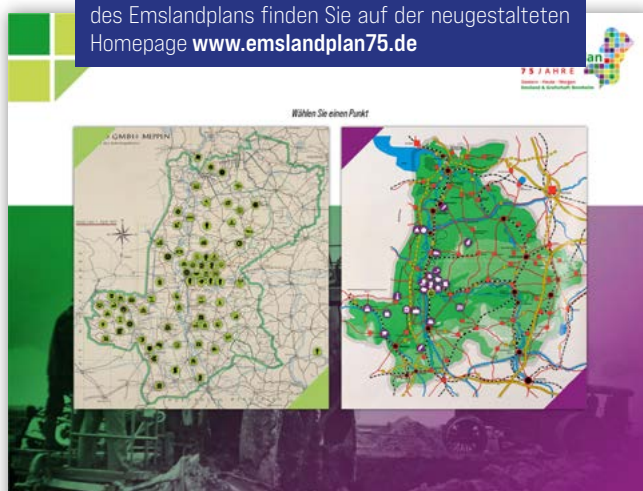


Einblick in die Workshops des Projekts „lebens.wert“  
(Foto: TPZ Lingen, Julia Windisch)

Der Gegenwartsbezug des Emslandplans wurde in dem Projekt „lebens.wert – Ein Wunschkonzert fürs Emsland und die Grafschaft Bentheim“ deutlich, das von Julia Windisch und Leo Marielle Amsbeck in Verbindung mit dem **Theaterpädagogischen Zentrum** in Lingen durchgeführt wurde. Dabei lautete die Fragestellung: „Generation Alpha: Was macht einen Ort für dich – lebenswert? Und was braucht ein Ort, an dem du dich in deiner Zukunft siehst? Welche Räume, Plätze, Orte braucht es dafür und wie müssen diese eigentlich gestaltet sein?“ Über 400 Jugendliche aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim im Alter von 12 bis 19 Jahren haben sich an der Umfrage digital und in Workshops an Schulen beteiligt.

Das Gesamtprojekt zum Emslandplan zeigt eindrücklich: Es lohnt sich, einen Abschnitt der Geschichte intensiv und multiperspektivisch unter Beteiligung vieler Bürgerinnen und Bürger zu untersuchen, die Bedeutung eines erfolgreichen Transformationsprozesses immer wieder neu zu erforschen und die Erkenntnisse zu diskutieren. Der Emslandplan hat Relevanz – auch noch 75 Jahre nach seinem Entstehen und 35 Jahre nach seinem Abschluss.

Informationen zum Jubiläumsjahr und zur Geschichte des Emslandplans finden Sie auf der neugestalteten Homepage [www.emslandplan75.de](http://www.emslandplan75.de)



# Die Emsländische Landschaft e. V.



Gründung der Emsländischen Landschaft auf Schloss Clemenswerth 1979  
(Foto: Emsländische Landschaft)

## Die Emsländische Landschaft e. V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim Dienstleister für Kultur und Wissenschaft

Als ein moderner Dienstleister trägt die Emsländische Landschaft aktiv zur Entwicklung und Gestaltung des kulturellen Angebots und Sicherung des kulturellen Erbes in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim bei. Von ihrem Vereinssitz auf Schloss Clemenswerth sowie der Geschäftsstelle in Meppen fördert, unterstützt und berät sie seit 1979 kulturelle Akteure und Organisationen und ermöglicht breite gesellschaftliche Partizipation am vielfältigen kulturellen Leben. Ende 2026 ziehen die Geschäftsstellen der Emsländischen Landschaft e. V. und des Emsländischen Heimatbundes e. V. in ein umgebautes und erweitertes historisches Gebäude im Zentrum der Stadt Meppen.

Durch eigene Projekte und Kooperationen mit unterschiedlichen Partnerinnen und Partnern stärkt sie die überregionale und internationale Zusammenarbeit und nimmt eine zentrale Position im Vernetzen unterschiedlicher Akteure ein. Die Geschäftsstelle in Meppen befindet sich in Büro-

gemeinschaft mit dem Emsländischen Heimatbund, Dachorganisation der rund 80 emsländischen Heimatvereine sowie Träger der größten Spezialbibliothek zur Geschichte und Kultur des Emslands.

Integraler Bestandteil der Emsländischen Landschaft e. V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim ist das Theaterpädagogische Zentrum mit seinen Standorten in Lingen und Nordhorn. Mit seinen spartenübergreifenden Angeboten in den Bereichen Theater, Spiel, Tanz und Zirkus nimmt das TPZ landesweit eine Alleinstellung im Bereich der kulturellen Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung ein. Mit seiner Arbeit leistet es einen fundamentalen Beitrag dazu, durch künstlerischen Ausdruck und ästhetische Erfahrungen die Welt aus neuen Blickwinkeln zu betrachten, Verantwortung zu übernehmen und gesellschaftliche Entwicklungen mitzugestalten.

Die Emsländische Landschaft fördert mit Mitteln des Landes Niedersachsen kulturelle und künstlerische Projekte mit regionaler Bedeutung. Einen Antrag auf finanzielle Unterstützung bis zur maximalen Förderhöhe von 9.950,00 EUR bei fünfzigprozentiger Finanzierung können vorrangig gemeinnützige Vereine und Initiativen stellen. Gefördert werden Amateure, die selbst kulturell tätig sind. Zudem erhält die Emsländische Landschaft e. V. Landesmittel zur Vergabe von Fördermitteln für investive Projekte kleiner Kultureinrichtungen. Über die Vergabe der Mittel entscheiden die Gremien der Landschaft, die durch Experten aus Fachgruppen beraten werden.

Darüber hinaus initiiert und organisiert die Emsländische Landschaft e. V. eigene Projekte im Emsland und in der Grafschaft Bentheim, zu denen in den letzten Jahren das Literaturfestival „Wieder WORTE!“ (2024), „Erinnern, um nicht zu vergessen“ (2023) oder das Projekt „Emsland-PlanT – Historischer Transformationsprozess als Erfahrungsschatz für zukünftige Regionalentwicklung“ (2022–2024) gehörten.



# LANDSCHAFT

## Emsland | Bentheim

Mit Veranstaltungen wie dem Landschaftstag werden zu dem Impulse für die aktuelle Entwicklung der Kulturlandschaft im Emsland und in der Grafschaft Bentheim gegeben.

Alle zwei Jahre veranstaltet das TPZ sein Internationales Fest der Puppen, einem der traditionsreichsten und größten internationalen Festivals für Figurentheater in Deutschland. Alle vier Jahre ist das TPZ Ausrichter des Welt-Kindertheater-Festes. Während des achttägigen Festivals sind hunderte Kinder aus aller Welt zu Gast in der Region, um sich zu begegnen und für- sowie miteinander Theater zu spielen.

Institutionelle Förderer der Emsländischen Landschaft e. V. sind das Land Niedersachsen, die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, die VGH sowie der Heimatverein Grafschaft Bentheim und der Emsländische Heimatbund.

**Präsident:**  
Marc-André Burgdorf  
**Vizepräsident:**  
Uwe Fietzek  
**Geschäftsführerin:**  
Veronika Olbrich

**Sitz der Emsländischen Landschaft e. V.**  
Schloss Clemenswerth  
49751 Sögel  
05952 9323-0  
info@emslaendische-landschaft.de

**Geschäftsstelle:**  
Am Neuen Markt 1  
49716 Meppen  
05931 49642-0  
www.emslaendische-landschaft.de



# Übersicht der Projekte und Veranstaltungen in Aus

## Ausstellungen in den Museen und Ausstellungszentren

(Alle Einrichtungen haben zu ihren Ausstellungen ein breites Vermittlungsprogramm angeboten, auf das hier nicht gesondert eingegangen wird.)

Emsland Archäologie Museum  
**Wanderausstellung**  
**„Neustart Heimat. Dr. Elisabeth Schlicht und der Emslandplan (1950–1963)“**  
mit weiteren Objekten  
15.07. bis 26.08.2026

Emsland Moormuseum  
**Dauerausstellung und Sonderausstellung**  
**„HeimART – Emsland“**, mit dem  
Gymnasium Marianum Meppen  
14.08.2025 bis 02.11.2025

Kunstverein  
Grafschaft Bentheim  
**Tamaki Watanabe, Walter Zurborg, „unmarking the space“**,  
Ausstellung der Ergebnisse des  
Künstlerstipendiums der Ems-  
ländischen Landschaft  
23.08.2025 bis 12.10.2025

Stadtmuseum Nordhorn  
**Der Bentheimer Grenzlandausschuss 1947–1964**  
20.09.2025 bis 14.06.2026

Emslandmuseum Lingen  
**Öl im Emsland – Als die Raffinerie nach Lingen kam**  
15.10.2025 bis 31.05.2026

Stadtmuseum Meppen  
**Propaganda und Aufklärung. Die Arbeit der Emsland GmbH im Spiegel ihrer Öffentlichkeitsarbeit**  
12.12.2025 bis 17.05.2026

Erdöl-Erdgas-Museum Twist  
**„Als der Schwarze Weg weiß war – Die Bedeutung der Erdölindustrie für die Entwicklung des Emslands und der Gemeinde Twist“**  
ab 06.03.2026

Emslandmuseum  
Schloss Clemenswerth  
**Gerhard Kromschröder Emsland Schwarz-Weiß**  
21.03.2026 bis 07.06.2026

Gut Altenkamp, Aschendorf  
**75 Jahre Emslandplan durch die Linse**  
24.03.2026 bis 07.06.2026

**KRONE-Museum Spelle**  
**Dauerausstellung**

## Wanderausstellungen

**„Neustart Heimat. Dr. Elisabeth Schlicht und der Emslandplan (1950–1963)“**

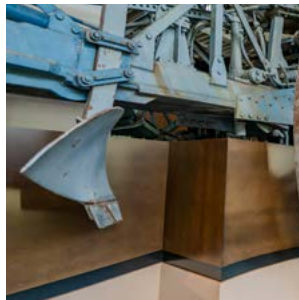
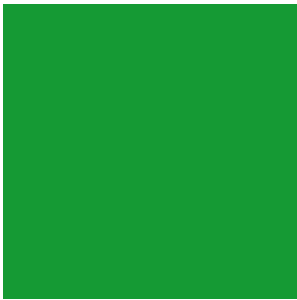
ab 15. Mai 2025 an 24 Stellen im Emsland und in der Grafschaft Bentheim

**„Grenzland und Zukunftsraum. Geschichte und Gegenwart des Emslandplans in der Grafschaft Bentheim“**

ab 17. Juni 2025 an acht Stellen in der Grafschaft Bentheim

## Vorträge, Tagungen und Gespräche

13.05.2025	Dr. Christof Haverkamp, EL = Entwicklungsland? Der Emslandplan von 1950, Spelle
15.05.2025	Manfred Fickers, Erdöl in der Region, Geeste
30./31.05.2025	Dr. Benjamin van der Linde, Der Emslandplan (1950–1989) und der Wandel der Kulturlandschaft, 104. Niedersachsentag, Heimat an der Grenze – Grenzüberwindende Heimatpflege, Nordhorn
10.06.2025	Josef Grave, Hochgelobt – abgewickelt – vielbestaunt. Die Auflösung der Emsland GmbH und deren Weg in die Geschichte, Lingen
24.06.2025	Michael Diekamp, Die Vorwendezeit der Staatlichen Moorverwaltung, Meppen
27.08.2025	Dr. Heinrich Konen, Spahnharrenstätte und der Emslandplan, Spahnharrenstätte
30.08.2025	Tagung der Studiengesellschaft für emsländische Regionalgeschichte, Wesuwe, Vorträge: Dr. Christof Haverkamp, EL = Entwicklungsland? Der Emslandplan von 1950, Franz Josef Buchholz, Emslandplan und Verkehr im Rückblick eines Verkehrsplaners, Dr. Christof Spannhoff, Emslandmuseum Lingen, Vom „Armenhaus“ zur „Boom-Region“ – Wie der Emslandplan das Gesicht des Emslandes wandelte
02.09.2025	Bernd Robben, Heuerlingswesen in Dalum, Geeste
02.09.2025	Dr. Benjamin van der Linde, Emslandplan – mehr als Moorkultivierung, Emlichheim
10.09.2025	Dr. Christof Haverkamp, EL = Entwicklungsland? Der Emslandplan von 1950, Twist
16.09.2025	Carl Hesebeck, 75 Jahre Emslandplan – Unsere Wälder in der Gegenwart und Zukunft, Lohne
25.09.2025	Reden über Kunst. Kultur im Emsland. Gestern – heute – morgen, Podiumsgespräch in der Kunsthalle Lingen mit Meike Behm, Petra Wendholz, Hermann Bröring und Heiner Schepers
25.09.2025	Dr. Benjamin van der Linde, 75 Jahre Emslandplan, „Proatoabend“, Hoogstede
30.09.2025	Dr. Christof Spannhoff, Öl im Emsland, Wietmarschen
07.10.2025	Arbeitskreis Dalumer Geschichte, Ortskernveränderung in Dalum seit 1945, Dalum
28.10.2025	Dr. Andreas Eynck, Heinrich Eckstein – „Vater des Emslandplans“, Spelle
06.11.2025	Dr. Benjamin van der Linde, Kulturschutz, Denkmalpflege und Tourismus im Emslandplan – Dr. Elisabeth Schlicht und der Hümmling, Werlte
07.11.2025	Dr. Christof Haverkamp, EL = Entwicklungsland? Der Emslandplan von 1950, Sustrum
09.11.2025	Dr. Andreas Eynck, 75 Jahre Emslandplan, Spelle
11.11.2025	Heiner Schüpp, Johann Dietrich Lauenstein. Erster Geschäftsführer der Emsland GmbH 1951 bis 1963. Eine biographische Skizze, Aschendorf
14.11.2025	Nadine Höppner, Christian Lonnemann, Für die Grafschaft in Bonn: Dr. Ben Povel und sein Einsatz für den Emslandplan, Nordhorn
25.11.2025	Ein vergangenes Zukunftsprojekt?! Der Transrapid und die Zukunft der Teststrecke, Vortrag und Podiumsdiskussion mit Klaus Brands, Prof. Dr. Walter Neu, Burghardt Sonnenburg, Erik Kleine Vennekate, Helmut Wilkens, Lathen
17.02.2026	Burghardt Sonnenburg, Öffentlichkeitsarbeit der Emsland GmbH, Emlichheim
17.03.2026	Dr. Thomas Brakmann, Behördenhandeln im Moor: Die Rolle der öffentlichen Verwaltung im Emslandplan, Meppen
14.04.2026	Dr. Christian Hoffmann, „Einen Wohnplatz und Freyland im Morast“. Moorkolonisation im Niederstift Münster gegen Ende der fürstbischöflichen Zeit, Niederlangen
20.06.2026	Prof. Marijn Molema, Key Note-Vortrag, Abschlussveranstaltung, Neugnadenfeld



### Beteiligung von Heimatvereinen

Heimatverein Langen

**Ausstellung zu den Auswirkungen des Emslandplans, mit Schwerpunkt auf der Flurbereinigung**

ab 25.05.2025

Heimatverein Wipplingen

**Der Emslandplan als Grundlage für eine moderne Landwirtschaft und wettbewerbsfähige Gewerbebetriebe**

ab 06.07.2025

Forum Sögel

**75 Jahre Emslandplan.**

**Ein Glücksfall für die Region**

30.10. bis 20.11.2025

Heimatverein Messingen

**Ausstellung Wasser**

15.06.2025 bis 16.08.2025

**Ausstellung Wirtschaft und Wege**

31.05. bis 18.07.2026

Heimatfreunde Emlichheim und Umgebung

**Fotoausstellung zu 75 Jahre Emslandplan**

02.09.2025 bis 01.03.2026

Heimat-Ring Lorup

**Ausstellung zum Ohe-Ausbau**

03. bis 05.10.2025

Heimatverein Wietmarschen

**Ausstellung zu Bau neuer Höfe und Häuser**

12.02.2026 bis 04.03.2026

Heimatverein Lünne

**„Wohnraum für Flüchtlinge**

**– Integration und Heimat in Lünne“**

ab 20.02.2026

Heimatvereine Südhümmling und Herzlake-Dohren mit Samtgemeinde Herzlake

**„Aufbruch und Wandel - Wie veränderte der Emslandplan das Gebiet unserer heutigen Samtgemeinde Herzlake?“**

am 06.06.2026

### Weitere Veranstaltungen

20.08.2025 Filmabend mit Podiumsdiskussion: Werbung für den Wandel. Die Filme der Emsland GmbH, Kulturnetzwerk Koppelschleuse Meppen

01.09.2025 Landschaftstag der Emsländischen Landschaft, Regionale Baukultur – Umbaukultur. „Wie wollen wir MORGEN leben?“, Nordhorn

17.09.2025 Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg, Von der Emslanderschließung zur Ernährung der Zukunft. Eine kulinarische Entdeckungsreise auf dem Rad

19.09.2025 Workshop zum Emslandplan, Breiner Moor, mit Dr. Heiko Suhr und Bernd Grünefeld

26.09.2025 Plattdeutsches Erzählcafé in Spelle

26.09.2025 Workshop zum Emslandplan, Hasselbrock

05.11.2025 Bäuerinnenforum – Von der Bauersfrau zur landwirtschaftlichen Unternehmerin (mit Wanderausstellung: Frauen.Leben.Landwirtschaft) sowie mit Aufführung der AG Plattdeutsches Theater, Meppen

11.11.2025 Film-Abend I bei den Heimatfreunden Emlichheim

14.11.2025 Kreisarchiv Emsland, Das Kreisarchiv stellt sich und die Bestände der Emsland GmbH vor, Meppen

23.11.2025 Moorgeschichten und lichte Lieder, „Die Neuen 3“, Lingen

21.01.2026 Wiet Land unner de Wolken, Platt- und hochdeutsche Gedichte zum Emslandplan, Gesche Gloystein, Christian Quaing und Dr. Jan-Bernd Müller, Meppen

05.02.2026 Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg, Der Emslandplan – Flüchtlinge und Vertriebene als Motor des Wandels – Impulse aus der Geschichte für heute

24.02.2026 Film-Abend II bei den Heimatfreunden Emlichheim

10.04.2026 Oster-Disco in Neugnadenfeld



## Berichterstattung (Auswahl)

### Ems-Vechte-Welle

Breites Programm zum 75-jährigen Jubiläum des Emslandplans

[www.emsvechtewelle.de/breites-programm-zum-75-jaehrigen-jubilaeum-des-emslandplans/](http://www.emsvechtewelle.de/breites-programm-zum-75-jaehrigen-jubilaeum-des-emslandplans/)

Strukturwandel mit Geschichte: 75 Jahre Emslandplan

[www.emsvechtewelle.de/strukturwandel-mit-geschichte-75-jahre-emslandplan/](http://www.emsvechtewelle.de/strukturwandel-mit-geschichte-75-jahre-emslandplan/)

Emsländische Landschaft vergibt Künstlerstipendium mit Fokus auf den Emslandplan

[www.emsvechtewelle.de/emslaendische-landschaft-vergibt-kuenstlerstipendium-mit-fokus-auf-den-emslandplan/](http://www.emsvechtewelle.de/emslaendische-landschaft-vergibt-kuenstlerstipendium-mit-fokus-auf-den-emslandplan/)

Dr. Elisabeth Schlicht: Wegbereiterin im Strukturwandel

[www.emsvechtewelle.de/dr-elisabeth-schlicht-wegbereiterin-im-strukturwandel/](http://www.emsvechtewelle.de/dr-elisabeth-schlicht-wegbereiterin-im-strukturwandel/)

### EMS TV

Der Emslandplan wird 75 Jahre alt: [www.emstv.de/videobeitrag/der-emslandplan-wird-75-jahre-alt/](http://www.emstv.de/videobeitrag/der-emslandplan-wird-75-jahre-alt/)

Landschaftstag 2025: Alte Gebäude neu denken: [www.emstv.de/videobeitrag/landschaftstag-2025-alte-gebaeude-neu-denken/](http://www.emstv.de/videobeitrag/landschaftstag-2025-alte-gebaeude-neu-denken/)

Wandel in Worten: Der Emslandplan in der Lyrik: [www.emstv.de/videobeitrag/wandel-in-worten-der-emslandplan-in-der-lyrik/](http://www.emstv.de/videobeitrag/wandel-in-worten-der-emslandplan-in-der-lyrik/)

### Tagespresse

#### Meppener Tagespost, Lingener Tagespost, Ems-Zeitung

Tobias Böckermann, Vom Armenhaus zur Boomregion. 75 Jahre Emslandplan. Rückschau zum Jubiläum, Meppener Tagespost, Lingener Tagespost, Ems-Zeitung 07.05.2025

Arlena Schünemann, Der Strippenzieher hinter dem Emslandplan. Rolle Bernard Krones für das Programm zur Technisierung der Landwirtschaft, Meppener Tagespost, 25.10.2025, Ems-Zeitung 28.10.2025, Lingener Tagespost 25.10.2025

Tobias Böckermann, Wie das Emsland sich selbst erfand, Meppener Tagespost, Lingener Tagespost, Ems-Zeitung 15.12.2025

Gerd Schade, Bier, das ihr selbst nicht trinkt ... Warum der Transrapid fast nirgends zum Zug kam – Technologie bis 2011 im Emsland erprobt, Meppener Tagespost, 31.12.2025, Ems-Zeitung 30.12.2025, Lingener Tagespost 02.01.2026

Evin Ay, Vom Moor zur Moderne. Ausstellung in Papenburg: Gut Altenkamp zeigt zum Jubiläum „75 Jahre Emslandplan“ in Fotos, Meppener Tagespost, 04.04.2026, Ems-Zeitung 08.04.2026

Martin Alberts, Zeitreise in die 60er-Jahre. Neue Fotoausstellung im Emslandmuseum Schloss Clemenswerth in Sögel, Ems-Zeitung, 11.04.2026

#### Grafschafter Nachrichten

Susanna Austrup, Auf den Spuren des Emslandplans. Künstlerduo erhält Stipendium, Umsetzung ist ab 23. August im Kunstverein Neuenhaus zu sehen, Grafschafter Nachrichten, 24.04.2025

Emslandplan verändert Region grundlegend. Vor 75 Jahren richtet sich der Blick auf das „Armenhaus der Republik“ Jubiläumsprogramm wird am Montag im Emsland-Moormuseum eröffnet, Grafschafter Nachrichten, 03.05.2025

Vivienne Kraus, Klang der Region im Kunstverein. 75 Jahre Emslandplan: Tamaki Watanabe und Walter Zurborg vertonen Emsland und Grafschaft, Grafschafter Nachrichten 03.09.2025

Elisabeth Kemper, Um ein Haar niederländisch. 75 Jahre Emslandplan: Ausstellung im Stadtmuseum Nordhorn beschäftigt sich mit „Bentheimer Grenzlandausschuss“, Grafschafter Nachrichten 11.10.2025

#### Emsland-Kurier

In Zusammenarbeit von Emsland Kurier, Emsland Tourismus GmbH und Emsländischer Landschaft wurde die Serie Emsland-Liebe ins Leben gerufen; Zwischen Mai bis Dezember 2025 sind über 70 Beiträge erschienen, [www.emsland.com/emslandliebe](http://www.emsland.com/emslandliebe)

#### Weitere Presseberichte

Marijn Molema, Het wonder van Emsland, Dagblad van het Noorden, 25.04.2025

Dirk Hellmers, Als die Millionen ins Oberledingerland flossen, General-Anzeiger 16.01.2026

75 Jahre Emslandplan brachte immense Dynamik, IHK Magazin, Juni 2025

Benjamin van der Linde, Wie ein Plan eine Region veränderte, Ostfriesland-Magazin 41-9 [2025], S. 68–73

Verena Sohns, Vom Armenhaus zur Boom-Region – was der Emslandplan geleistet hat

[www.landundforst.de/niedersachsen/emsland-grafschaft-bentheim/armenhaus-boom-region-emslandplan-geleistet-hat-573489](http://www.landundforst.de/niedersachsen/emsland-grafschaft-bentheim/armenhaus-boom-region-emslandplan-geleistet-hat-573489)

Andreas Eiyneck, Ein Plan schreibt Geschichte, Landwirtschaftliches Wochenblatt 45 [2025], S. 84–85

#### NDR – Fernsehen und Radio (Alle Fernsehbeiträge sind abrufbar über die ARD-Mediathek bis 2027)

Hallo Niedersachsen, 21.05.2025

Nordtour, 30.8.2025

Fünf Folgen im Sommerprogramm von Hallo Niedersachsen, 29.07.–02.08.2025

De Noorden op Platt, 30.08.2025

Hörfunk – NDR 1 Niedersachsen, mehrere Beiträge

# Herzlichen Dank!

## Unsere Förderer und Sponsoren

Wir danken herzlich für die großzügige Förderung des Jubiläumsjahres „75 Jahre Emslandplan“:



die grafenschaft  
Landkreis Grafschaft Bentheim



 Emsländische  
Sparkassenstiftung

 Grafschafter  
Sparkassenstiftung

Stiftung  
Niedersachsen  


**VGH** 

Die Emsländische Landschaft e. V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim wird mit Mitteln des Landes Niedersachsen gefördert.



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur



Ausstellung des Forums Sögel (Foto: Lambert Brand)

## Impressum

### Herausgeber

Emsländische Landschaft e. V.  
für die Landkreise Emsland  
und Grafschaft Bentheim

Am Neuen Markt 1

49716 Meppen

emslandplan@emslaendische-landschaft.de

www.emslandplan75.de



# Emslandplan

## 75 JAHRE

Gestern - Heute - Morgen

Emsland & Grafschaft Bentheim



Präsident: Marc-André Burgdorf

Vizepräsident: Uwe Fietzek

Geschäftsführerin: Veronika Olbrich

### Ansprechpartner für das Jubiläum

Dr. Benjamin van der Linde

Tel.: 05931 – 49642-18

emslandplan@emslaendische-landschaft.de

In Kooperation mit

Emsländischer Heimatbund e. V.

Am Neuen Markt 1

49716 Meppen



### Projekt-Team

Idee, Planung und Umsetzung des

Emslandplan-Jubiläumjahres: Dr. Benjamin van der Linde

Projektassistenz: Marie Müller

Öffentlichkeitsarbeit:

Laurenz Bähke, Albrecht Dennemann († 2025)

Homepage: Laurenz Bähke

Sekretariat: Melanie Büter

Gesamtverantwortung: Veronika Olbrich

Grafische Gestaltung: MedienAtelier Emsland, Freren

Redaktionsschluss: 11.05.2026

Veröffentlichung: 20.06.2026

Alle Texte dieses Magazins stammen, sofern nicht anders vermerkt, von Dr. Benjamin van der Linde.

Weitere Autorinnen und Autoren:

Dr. Andreas Eiyneck, Gesche Gloystein, Christian Lonnenmann, Klaus Ludden, Katharina Mehring, Veronika Olbrich, Dr. Christof Spannhoff, Judith Uthmann-Tattermusch.

Alle Bilder stammen, sofern nicht anders angegeben, von den jeweiligen Projektpartnern.

Das Bild auf dem Cover wurde vom Dorfarchiv Harkebrügge zur Verfügung gestellt.



Szene des Theaterstücks anlässlich des Bäuerinnenforums  
(Foto: Christine Thuinemann)

# ERSCHLIESSUNGSGEBIET EMSLAND

